

Johann Sebnfiian Porti

mürbe oon bcm fcbmebtfcben (£r^bifcf>of ©oeberblom  
„®cr fünfte Sttangelif!"

genannt, liefet Sttcl mag im crften Slugcnbltcf beftemben, aber mct Badfb getfflicbe fSZuftf richtig erlebt, £>ört in btefen geheiligten Slfforben unb ?önen bab Soangelium non ffcfub Sbriftub. 3>ab „Soli deo Gloria" übet <£f>rtflt Sterben, 2luf\* erfteben unb |)immelfabrt. Bfan empfinbet etroab non göttlicher Offenbarung unb ©enbung. |)um berttaufenben mürbe bab |)örcn feiner 'Pafftonen ju einem geiftlicben, inneren Stieben. Saturn buben mir biefe treffliche, furje Biographie in unfere fReibe „Saugen beb gegenwärtigen öotteb" aufge\* nommen. <3Sr. ©eebaff, alb matmet Bacbfteunb unb kennet, febilbert in frifeber BSeifc Bacfb Scbcn, jeigt bic geiftlicben fSButjeln feiner Äunft unb fein gortleben in ber Dfacbroclt.

Ber Q3erlag.

33lerjel)nter 23anE> ber ©ammlung 3eugen bei gegenroärtigen 6otfel

Gl etfcbicnen bil ;etjt:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Sanb | 1 | SBobelfcbroingb |
| tt | 2 | 'pajlot ©t. SBilbelm 53ufcb |
| tt | 3 | 3obann Gbri|lopb 2Mumbarbt |
| rr | 4 | Garl |>i(tt) |
| rr | 5 | ©amuel Seiler |
| tt | 6 | SBaronin QButmb »on 3>nt |
| rt | 7/8 | OTattbial Glaubiul |
| rt | 9/10 | TOatbilba QBrebe |
| rr | 11 | fieinricb 3ung»©tilling |
| rr | 12/13 | 'paul öerbarbt |
| rr | 14 | 3obann ©ebajlian 23acb |
| tt | 15 | ©cbmeflet Goa »on Siele-QBindler |
| tr | 16/17 | D. Otto Junde |
| rr | 18/19 | Sotyobtfo Sagnroa |
| tt | 20 | Gurt oon Snobellbotff |
| tr | 21 | Henriette Srcitn Bon ©cdenbotff |
| rr | 22/23 | 3atob 6etbatb Gngell |
| tt | 24 | Gltal ©cbrenf |

©ie Dlcifje roirb fortge(c&t.

3of)amt 6ebaftiatt **Q5ad;**

bcr $I)oma$fanfor  
6ein geben unb ^Birten  
Q3on

Dr. <5riebricfy Seebaft



BRUNNEN-VERLAG GIESSEN

3nf)altgüberfirf)t

[Einleitung 5](#bookmark3)

25acf)g Seien 9

3ugenb> unb SBanberjagte: Gifenatf), Ogrbtuf, Sünebutg 9

Organift in Sltnflabt unb 9Jiüf)[()aufen 19

■fJofmufifug in QBeimat unb Götfjcn 25

Sf>omabfantot in Seipjig 37

öeiftlidje <3Butje(n feinet Äunfl 54

Jortleben in bet Dkcgroelt 64

Siteratut 71

Copyright by 23tunnen>Q3et(ag Siegen 1951  
1.—5. Saufenb 1951  
Printed in Germany  
'ötuef »on OTüntgorofcgc UniDetjität«»©tu(fetei  
QBitfjelm ©egmig in Siegen

Einleitung

‘Sag »ergangene 3ahr brachte mit bet ©tinnetung an ben 200. Sobegtag Vachg eine Überfülle oon Siuffüh\* rungen feiner SBerfc unb eine §(ut »on ©cbenffchriften unb Sluffätjcn ju feiner Verherrlichung, fo baff fein Karne roeiteftcn Greifen nicht nur ©eutfchlanbg unb 6uropag, fonbern auch ber Keuen QBelt ins ©ebächtnig gerufen mürbe. Vach felbff f>at nichts ju folgern Vefanntmerben feineg Kiefenmetfeg unb ju beffen Überlieferung auf bie Kachmelt getan, roenn mit baoon abfehen, bafj er jroei fpäte Schöpfungen in Tupfer ftechen lieg, ohne aber im geringen für beten Verbreitung ju forgcn.

6g lägt ftch nicht ocrfenncn, bafj jmei gtunboerfchiebene Sluffaffungen beg ÜJieifterg unb bcg Sinneg feiner Sen\* bung in unferen Sagen miteinanber fämpfen, unb bafj bie ©elfter ficf) enbgültig fchieben, a[g bie neue Kichtung bei ber Vacfj^efimoche in Setpgig nachbtücüich 5u VSorte fam, nachbem bie etfien Anläufe fchon bei ben national fojialiftifchen QBortführern feftjuftellen maren: nach ihrer 2lnfid)t fei Vach nur äußerlich an bie chriftliche Vorftel\* lunggmelt feinet 3eit gebunben geroefen. SMe Verfudje einet ^bialeftifcb^matetialirtückn-iKufütheorie überhaupt, mie fle im fomjetifchen Kufjlanb ficf) burchfefst, mürben nun auch non beutfchen unb hoKänbifchcn ©eiehrten auf Vach übertragen, unb man befam ju hören, fein mahteg Vilb fei bag eineg mcltüchcn, fortfchrittlichen, ja atljeifti\* fchen Sluffläretg gemefen, bet bie fitchüchen §effeln ge\* fprengt habe; biefeg richtige Vilb fei hinter feinet teügi\* Öfen üftagfctabc ju entbecfen. Vach habe ber ©ntroicflung gut bürgerlichen unb fchliefjiich jur proletarifchen Ketm\* fution mitgebient; ber Kationaügmug fei örunblagc fei\* neg Schaffeng gemefen.

Gegenüber btefet cbenfo anmaffenb roie rotllfürltch not' gebrachten oberflächlichen Deutung rourbe ber größte Seil ber ÜJtufiffenner unb bie überroältigenbe Oienge ber hö' tenben £aien burch bte Aufführung bet bebeutenbfien fachlichen 3Berfe 23achö in ihrer oöllig entgegengefefcten Auffaffung glänjenb gerechtfertigt, bie auf ber einen ©eite oon gtünbltchem QBiffen ber gelehrten Fachleute um baS ganje Schaffen, auf bet anbern, oom unmittelbar roah' ren (Smpfinben bet unoerbiibeten 3uf)otct für ben 5Be' fenöfern biefer Äunft getragen mürbe.

Sejetcfmenb für bie heutige Geifteälage ift, baß bie oermittelnbe, lange herrfchenbe Strömung nur mehr fdjroa' chen ^Bibethaü finbet: eö ift bie äfthetifche Sacf)'3bee, bie oom „Göttlichen", oon „übetperfönlichet IJtpftif", oom „foömifchen dhatatter" feiner Äunjt unb ihr« „fubfeftioen Srömmigfeit" fpradh, eine 3bee, mie fte na' mentlich in afabemtfchen Otufiferfreifen geltenb mar, unb roie fte anbrerfeitö in gerotffet 9Beife ihren Gipfelpunft in Albert ©chmeiherö genialem Such übet Sach fanb, ba$ fich um Aufbetfung be$ perfonlichen ©cfühlögehalteö, um eine Unterfuchung bet AuöbrudSroelt Sad)$ in feiner Tonmalerei bemühte mit bet Abftcf)t, ba$ Silbhafte feinet Kantaten unb Oratorien für bie praftifche Ausführung biefer Otufif fruchtbar ju machen. Sem gegenüber hat bie neufle muftfroiffenfchaftliche Sotfchung — es fei nur ber Dtame ^ilib.aIb...\_Gurlitt genannt — mit einbringlicher SeroeiSfühtung bie alte Wahrheit miebet anS Sicht ge\* bracht, bajj eS fich in Sachs Äunfi nicht um bie Serroitf' lichung beS abfolut 2J?enfchlichen hanbelt, fonbetn um Sienft am -Heiligtum, um ein Dtühmen unb Sobpteifen Gottes beS Schöpfers, um ein SefenntniS $ut (Srlöfung^ tat QCbrifit am Äteuj, um bie Geroißheit beS gegenmärtig

Sluferjtanbenen butcb ben -^eiligen öeiji. $)abutcf) ifi 33ad), wenn auch unbewußt, oetbunben mit bem ateooti\* amifdjen (EboraL bet alten &itcbe, bet echten $orm ctjrifi- licf) frommer ©ottoerbunbenbeit, roie et etroa in\_@an fiUei mente $u 9tom ober im SUojter 25euton ^cute noch le\* benbig rottffam 3U boten ifi.

25ad) routjelte in bet ölaubengroelt bet eoangelifcb\* lutberifcben Strebe, roie fie ibten Sluöbtucf in Sutb^rö SMbelübetfeljung unb im (Eboral bet Deformation ge\* funben batte, bet, mebt fubjeftio alg bet gtegotianifebe, bennorf) tnncrfic (Sprache beg gemeinfamen öebetglebeng bet Strebe ifi: fein riefenbafteg (3BetP, im QBeibnacbtg\* otatotium, in ben 'PaffionSmuftfen, in ben großen Ojter\* unb 'Pfingjifantaten, bat Seben unb Sehre (Ebrifit unb beffen ganjeg Cfrlöfunggroetf im Dlabmen beg Streben\* jabrg bargefietlt unb in |)unberten oon Äantaten unb DJfotetten t>on allen benfbaren Stroetfungen bet ©nabe öotteg auf ©tunb bibltfcber Sette, aber aug 95acf)ö eigenfiet ölaubengerfabrung beraug, 3«agnig abgelegt. Sille biefe getjilid>cn Sonfcböpfungen roetben überhöht butcb bie b'ntoll'DDieffe, bie, übet ben gewohnten litutgi- feben Dtabmen beg lutberifcben ©ottegbienfteg binaug\* gebenb, bag ölaubengbefenntntg bet gefamten Äirdje 3efu (Ebrifit in unerreiebter DUfäcbtigfeit augfpriebt.

3ebocb auch bie umfangreichen inffrumentalen (Schöps fungen 2kd)g entroadjfen feinet $tömmigfeit, bie nicht etroa agfetifdj unfruchtbare flucht oot bet <3Belt, objroat oertraut mit allem 2eib unb ©cbmetj unb Srnfi beg 2e\* beng, fonbetn oon boc^fict ^reubigfeit, ja oft |>eiterfeit geprägt ifi unb bamit bie SBeltüberlegenbeit übet Tuntel unb (Ebaog beg itbifeben ‘Safeing in bet oita nuooa butcb ben (äCbttfiuggeiji bezeugt. |)ier liegt auch bet lebte Unter\*

fchieb su bet Späteren flafft'fchen IJJfufiE cincö ÜJEosart unb Seethooen, bie fich com fcf)öpfetifchen fDEutterboben bet Ättcf)e trölitg loggeriffen fjatten; felbft roenn fie Neffen unb Oratorien fchrieben, fo ifl ibt öeifE ein anbetet: fie oerfünbeten bie (Schönheit bet QBelt ©otteö unb bie Sie« fen bet menfchltchen ©eele ohne Sinbung an bie chrifE« lieben ©ogmen. Slnbererfeitg tfE 93acf>ö rafcheö Sergeffen« roetben nach feinem Sobe baburch su erfiären, baff bie Kirche — fei eg bie coangeiifche rote bie fatholifche — infolge beg ttiumphtetenben Sernunftglaubeng unb bet bann ftegenben DEeoolution fchon in feinen festen £ebeng« fahren einen oölligcn Sfiebergang erlebte. D?it ihrer in« neten Slugfröhlung, gegen bie Sach mit aller Ätaft unb bennoch augftchtöloö anfämpfte, ffürgte auch fein ganseg faum überfehbateö Kantaten« unb ^DZotettenrocrf sufarn« men; bet Sluflöfunggproseh bet alten litutgifchen Otbnung beg luthetifchen öottegbienfteg toolljog fich fo fchnell unb gtünbiieh, ba§ fie nie mehr hergcjMt roetben fonnte.

‘Sie neuen SefErebungen auf liturgifchem Gebiet roie auch bie ©ingberoegung unb bie gelehrten gorfchungen bet lebten ^ahrsehnte fniipfen vielfach an bie älteren italte« nifchen, niebcrlänbifchen unb beutfehen Reiftet an, unb fie haben unenbiieh oiei öuteg sutage geförbert; neben ‘Paleftrina unb Otlanbo bi £affo roitb |)ang £eo |>ag« iet, -Heinrich ©chüf} unb Michael 'Prätoriuö roiebet ge« pflegt, bennoch werben biefe Semühungen nur auf fiei« nete Steife befchränft bleiben, dagegen beuten alle 2ln« Seichen barauf hin, bah bie fchroete Entfcheibunggsett, in bet roit fEehen, in allen djttfflichen Kirchen auf innigere Sefchäftigung mit Sa<f)ö reichem <3Berf hinfühtt, auf biefe „ÜJfufif aug ©lauben" (Sifchof Silje). Einet ihrer bejien kennet, Äatl |)affe, fagt mit Stecht: „Sag 9Be«

fentlicße jutn QSerftcinbnig oon 33acßg SJZufü iß bag Gr\* fennen feiner <pcrfönücf)feit. Sag ‘Petfönlicße fpvicf>t fieß battn fo unmittelbar aug, wie faum bei anbern Äompo\* nißen." Slug folget Erfenntntg ßeraug, bie nur nicf>t in literarifc^-romantifcfjem ©inne mißoerßanben werben barf, entftanb auf SSeranlaffung beg SSerlagg biefet furje Bebengabriß für Befer, bie etwag oon 23acßg SBetben unb Söefen, oon ber Umwelt feinet Sage, oon ben SBur» Sein feiner &unß wiffen möchten. Set SSerfaffer, non 3»' genb auf mit 2$acß’fcßer SDTufif oertraut, oerbanft fein tiefereg Einbringen in bie geifüge QBelt biefet 5?unß bem großen Otganißen unb Sirigenten Äatl (Straube, unter beffen Seitung et jahrelang alg Setpgtget ©tubent im bor- tigen 33acß\*93etein mitwirfen burfte.

93acf)S Cebcn

3 u g e n b unb QBanbet faßte:  
Gifenacß, Oßtbruf, Büneburg.

SBenn oon 25acßg Beben gefptoeßen werben foll, muß Sunäcßß feiner ©tppe gebaeßt werben, bet er im befon« beten bureß Überlieferung unb Erbfcßaft oerbunben war. 3war gibt eg aueß eine Steiße oon Sßeologengefcßlecßtern im ülorben unb ©üben unfereg SSaterlanbeg, in benen fieß bag geißließe Slmt oom SSater auf ben ©oßn unb Gnfel fortfeßte, aber gan$ etnjigartig ßeßt bie oieloet» Sweigte SD?uf{Perfamilie ber 33acß in ber beutfeßen ©e\* feßießte ba, bie, ßauptfäcßlicß in Sßürtngen anfäffig, fieß aueß in fäcßfifcßen unb fränftfeßen Banben sumeiß in an« gefeßenen ©tellungen fanb. Saß 3oßann ©ebaßtan gro< ßeg öewießt auf feine |)erfunft legte, wiffen wir baßer, baß er noeß in fpäten faßten fieß eifrig um bie Slufßellung

eines Stammbaums feiner 93otfabren bemühte. So be\* Sinnt auch ber erffe »otbanbene biogtapbifcbe Slbrig, ben 'Pbüipp ßmanuel Sach halb nach bem Sobe feines Ka­ters »erfaßte, bamit, baß „Siebe unb ©efdjicflicbfeit gut HRufif gleicbfam atS ein allgemeines ©efcbenf für alle ^amilienmitglieber fcffguffclten fei. ©ooiel tff gewiß, baß »on QSeit Sachen, bem ©tammoater btefeS ©efcbledjtS, an alle feine [Racbfommen, nun fcbon bis ins fiebente ©lieb, bet IDfuftf ergeben gemefen, auch alle... 'Ptofeffion •baoon gemacht haben. tiefer 3$eit mat im fecbjebnten 3abrßunbett wegen ber [Religion aus Ungarn oertrieben unb batte ftcb nachher in Thüringen niebergelaffen." $ann wirb noch erwähnt, baß ftcb otclc ber 95acf)S nicht nur in ber praftifcben ^D?uftf, fonbern auch in QSerferttgung neuer mufifalifcber 3nffrumente be^orgetan batten.

$ie neue gorfcbunq bat mit selbem ftleiß bie faft un\* uberfebbaren »ermanbtfcbaftlicben Setiebungen unfeteS URetjferS au ben früheren unb aeitgenoffifeben Sinien bte\* fet fdjopfetifcben Familie aufqebecft, ebenfo bie ©ebtef\* fate unb 9ßirfungen feiner ©ohne unb [Reffen, unb ba\* mit baS großartige ©cßaufpiel beS QlufffiegS unb [Riebet\* ganges eines ÜRuftfergefcblecbteS »ot unfern Slugen ent\* rollt, baS mit Johann ©ebaflian feinen bennoeb unetffar\* lieben -jöobepunft unb feine mäcbtiqffe Sntfaltunq er\* reichte. 3ener alteffe bekannte QJeit 2$acb mar als QRuHer\* gefelle aus bem beimatlitben, jmifeben ©otba unb Sltn\* flabt gelegenen [JB'ecbmar ngeb bem Offen, nach Ungarn, auSgemanbert, aber »on ber babsburgtfeben ©egenrefor\* mation oertrieben mieber in bie SSaterffabt jurücfgefebrt, wo er 1619 ffarb. ©ein ©obn |>annS wirb „bet ©piel\* mann" genannt, ein lufliqet 9Ruftfant, »on bem brei Sinien bet Familie in (Erfurt, 9Beimat unb 2lrnflabt

ihren Sluggang nahmen; btc mittlere, gegrüitbet r»on (Ehtifiian 93ach b. C, führt übet 3»hnnn Slmbtofiug ju unferm 3ohann ©ebafiian. 5)ct etfie 25tograph 23ad)g, 3oi)ann Oiifolaus gorfel, bet im 3abte 1802 fein fleineg, aber ^öcfjfl oetbtenfioolleg 23ucf) „für patriotifche 33er« ef>tet echter mufifalifchet Äunfi" oeröffentlichte, roeijj auf ©tunb feinet fleißigen ©tubien oon 23achg 33otfaf)ten unb 33erroanbten ju berieten, bie alg Dlatgmufifer, 0r« gantflen, Kantoren unb ©pieüeute in bet bürgerlichen 3Belt eine geachtete Stellung entnahmen: „öenügfam non Ofatur unb butch Stjiehung, bebutften fie nur roenig 3um £eben, unb bet innere öenufj, ben ihnen ihre Äunft gemährte, machte, bajj fie bie golbenen Äetten, melche ba« malg geachteten Zünftlern oon großen |)etren alg befon« bete ßhtenjeichen erteilt mürben, nicht entbehrten, fonbern ohne ben minbeflen Oieib fie an anberen fahen, bie t>iel- leicht ohne biefe betten nicht glücflich geroefen fein roüt« ben. SSufjet biefer fchönen, jum frohen Sebenggenufj un« entbehrlichen öenügfamfeit hatten auch bie oerfchiebenen ©lieber biefer Samtlie eine fehr grofje Slnhänglichfeit an« einanber. ®a fie unmöglich alle an einem einjigen Orte beifammen leben fonnten, jo mollten fie fich hoch roenig« fleng einmal im 3ahre fef>cn unb befiimmten einen ge« roiffen Sag, an melchem fie fich fämtlich an einem baju gemählten Orte einfinben mufften. 2luch bann noch, <tl$ bte Emilie an 3af)i ihrer ©liebet fchon fehr jugenom« **men...** fefcte fie ihre jährlichen 3ufanimenfünfte fort. 35et Sßerjammlunggort mar gemöhnlich (Erfurt, Sifenacf) ober Slrnjfabt. 'Die Slrt unb QBeife, rote fie bie 3eit »äh« tenb biefer 3ufammenfunft hinbrachten, mar gans muft« falifch- $a bie öefellfchaft aug lauter Kantoren, Orga« niffen unb ©tabtmufifanten befianb, bie fämtlich mit bet

Kirche ju tun Ratten unb eg überhaupt bamalg noch eine öemoljnheit mar, alle Dinge mit ^Religion anjufangen, fo tourbe, roenn fie oerfammelt roaten, suetfl ein CEfjorai angejlimmt. Son btefem anbäcfjttgen Slnfang gingen fie ju ©cherjen übet... unb fonnten nicht nur felbfl red>t oon ganjent -^etjen habet iad)en, fonbern erregten auch ein ebenfo hetjlicheg unb unmibcrfie^Iidjeö £acf>en bei je» bem, ber fie hörte."

Sg tfi micf)tig ju miffen, baff bei bem fpäter roürbigen $f)omagfantor mit feinet ecf>t baroefen SetbegfüIIe auch biefet erbte, fröhliche unb manchmal betbe |)umot ju fei« nem <28efen gehörte, ein |>umor, bet bei jenen Samilien« tagen in heiteren Solfglicbctn, ja in mutroiiligen ©affen« bauern jum Slugbrucf gelangte.

Ofoch b^te fleht bag Eieine unb befcheibene ©eburtg« haug Johann ©ebaftiang am Stauenplan ju Sifenad), roo er alg Jüngfter einer zahlreichen ©efchmifterfchar am 21. ED?ärs 1685 gut 38elt fam. ©eine ßltern maren Johann Slmbtofiug unb Slifabeth Sach, geborene £äm« merhirt, bie ihren Sotnamen oon bet mittelalterlichen •^eiligen auf bet nahen QBartburg erhalten hatte. 2lm ©pinnroefen erjählte fie ihren Äinbern bie Dielen gefehlt« liehen Stinnerungen ber ©tabt, mie auch ©agen unb fDlätchen, bie mit ber engeren |)eimat oerfnüpft maren: oom treuen Scfart, oon Stau -fMe, oon Stau Senug im |)örfelbetg, oom ©ängerfrieg auf ber SBartburg, bie ft'ch alg Krönung über unabfehbaren QBälbetn in meltoergef« Jener ßinfamfeit unmeit ber ©tabt erhebt. Der Safer, Dof« unb ©tabtmufiEug oon Sifenach, mar fein etfler Sehret im ©eigenfpicl, unb bet ©ohn ‘pfnüpp Gmanuel berichtet fpäter barüber: „in feiner Jugenb big jum ziem« lieh hetannahenben 2llter fpielte et bie Sioline rein unb

burchbtingenb unb E)telt babutch bag Orc^cficr in einet größeren Otbnung, alg et mit bem Siügei fjätte auöric^^ ten tonnen."

3m elterlichen |)cim mag eg manchmal übermütig, ja toll ^gegangen fein, benn äuget ben fünf älteren 8e- fchrotjietn mohnten bort noch ©efetten unb Sehrbuben, bie bet 93ater für bie ftäbttfebe Äapcllc auösubtlben hatte; fcbenfatlö rouchö bet Änabe jroangfog in bie reiche unb tüchtige mufifaiifche Übctiiefetung bet 2kchfamiite hinein, t>on bet ein bebeutenbeö unb fehöpfettfeheg 30?itglicb, 3o- hann dhtifioph/ alg Otganifi an bet 6ifcnad)er |)aupt- firche am iDfarfte mirfte, etn einfamet, gtübietifchet 'JRann, bet, ein Reiftet bet Motette, augfchliefjlich Äit- chenmufif fchtieb. ®ag bet öeifi beg |>aufeg auf gut [uthetifefjer ©tunblagc ruhte, ift nach allem, mag mit aug bet gamilicnchtonif roiffen, feibffaerfiänblich: bie refor- matotifche ©laubengmclt roat, feitbem bet Vorfahre, 93eit, feinet Sreue sum Soangelium all fein |)ab unb 6ut in Ungarn jum Opfer gebracht hatte, mertoollfteg Grbgut geblieben, unb }o h^tfehte auch 'm ©tabtpfeifethaug $u Sifenach bie 6erool)nheit, „alle 'Singe mit Religion an» jufangen", momit feinegroegg im ©inn bet fich tmtberei» tenben Slufflätung ein unfitchlicheg fotmiofeg 6etebe ge- meint ift, benn biefe 3J?ufifet unb Organiften lebten unb mebten gänjltch in bet befenntniggebunbenen §otm bet luthertfchen Otthobotie. ,,<3Bo biefe mächtige geiflige 3Birflicbfeit beg Äirchenglaubeng nicht mehr gilt, nicht mehr trägt unb binbet, oerfäilt auch bag fchlichte unb un­mittelbare QSetftänbnig bet ^unfi jener Oiännet unb fchlägt in ein gebrocheneg, hiffottfeh nermittelteg um." (QBilibalb ©urlitt)

<5o maren auch bie unoerlöfchltchen Äinbhettgeinbrücfc 3o^ann ©ebafliang in ctficc Sinie oon bet gctfHtc^cn dNufif beflimmt, btc miebetum af8 echtefler Stuöbrucf eoangelifcher Srömmigfett gelten hat, mährenb bie ‘Prebigten unb ©treitfehriften bamaliget ortboboter S^eo- logen mit (Recht oergeffen finb. daneben empfing bet Änabe eine grünbliche ©chulbtlbung in ben unteren £laf» fen beg E>eimtfcf)en ©pmnajtumg, roo et t>om achten £e\* bengjahte an in ben Glementen beg Sateimfdjen neben SBibel unb ÄatechiSmug unterrichtet mürbe, alg fleißiger, tüchtiger (Schulet halb auf bie ootberen ‘piafse aufrüefte unb mit noch nicht 3^hn fahren fchon in bet Quarta faß. 2lud) fang et mit feiner fronen (Digfantflimme im ©chu!-« chot unb, roie Suthet, in bet ftuttenbe. Slbet nun brach ein fdjroeteg ©cf)icffal über bag fo traulich fröhliche |>aug herein: mit neun iahten oerlor er bie Butter, unb fchon im nächflen 5nü^taf>r (1695) fiatb plötzlich ber Sater, morauf ftch ber |>augha[t rafch auflofle unb bie Solb- maifen ©ebaflian unb fein Srubet Johann 3a?ob nach Ohrbtuf ?u bem alteren Stüber 3»hann GhtifHan Sach überfiebelten, bem fchon alg (Neunzehnjährigen ein ötaf t>on ©leiden bie OrganiflenfMe an ber bortigep dNicha\* eliöftrcf>e oerliehen hatte, ©ahin empfohlen oon bem berühmten (Nürnberger Orgelmeijler Johann 'pachelbet, leiffete er Süchtigeg unb gab fein können in muftfaltf<f>er Sheotie unb <Praptg an ben jmölf 3af>w jüngeren ©eba\* flian meifer, ben er namentlich im Älaoierfptel unterrich' tete. Süet (Neftolog ‘PhWpP Smanuelg meiß übet ben 2luf\* enthalt in Ohrbtuf bag $olgenbe ju berichten: „SMeSufl unfeteg fleinen Johann ©ebafiian jut (JNufif mar fd)on in btefem jarten Sllter ungemein. 3n furzet 3«it hatte er alle ©tücfe, bie ihm fein Srubet fretmtHig jurn Semen

aufgegeben hatte, oöllig in bte §au|? gebracht. Gin Sud) »oll Äiatnerflüde, oon ben bamaiigen berühmteren 2Kei' fiern, §tohbergetn, Serien, ‘Pacheibein aber, welches fein Srubet befafj, mürbe ihm alieö StttenS uneracfjtet, roet meiff aus was für Urfachen, »erjaget. ©ein Gifet, immer weiter ju fommen, gab ihm aifo folgenben unfcf>ulbigen betrug ein. SaS Sud) lag in einem blojj mit öittertüren oerfd)loffenen ©chranfe. Gr fjolte es aifo, weil er mit feinen fieinen |>änben burcf) baS 8itter langen unb baS nur in Rapier geheftete Sud) im ©d)tanfe jufammen^« tollen fonnte, auf biefe 2lrt beS 9lad)tS, wenn jebermann ju Sette mar, h«auS unb fcf>rteb es, roeii er aud) nicht einmal eineö Sichtet mächtig mar, beim OTonbenfcheinc ab. 97ach fcdjö Monaten mar biefe mufifaiifche Seute glücftid) in feinen |)änben, et fuchte fie fich insgeheim mit auSnef>menber Segierbe ju frühen ju machen, als $u feinem größten iJerjeleibe fein Stüber beffen inne mürbe unb ihm feine mit fo »teiet 2ftüi)e oerfertigte Slbfchrift ohne Sarmhetjigfeit megnahm... Gr befam baS Such nicht eher als nach feines SrubetS Slbflerben miebet."

3mmerhin fleht fcft, bafj fich Johann Ghrifiian tntt »oller Serantmortlichfeit, wenn auch ohne lefcteS Ser\* ftänbnis, beS fo auffailenb begabten SrubetS annahm; et lieg ihn baS Ohrbtufer ©pmnafium befuchen, baS einen befonberS guten 3tuf genojf, nachbem es auf Setanlaf\* fung beS frommen |>erjogS Gtnfi »on öotha butch ben berühmten ‘Päbagogen GomeniuS reformiert mar. Sefow betS mürbe Satein, ©laubenSlehre unb Ghorgefang eifrigfi gepflegt, ©ebafitan burd)iief bte klaffen mit SluSseid)' nung, bann aber mar feines SletbenS nicht länget, »er» mutiich, meii fich bic Samilie bcS älteren SruberS fo rafch oermehrte, bafj ihm fein ‘plah biieb, unb an einet Sreü

|Me bei einem bortigen mohlhabenben Bürget fehlte eg leibet, ©o mufjte bet hochbegabte, oon fiatfem 5Biffeng' btang erfüllte ©ci)üler, bet fcfwn mit fnapp fünfzehn 3af)ten in bet 'prima fajj, bag öpmnafium unb Of>tbruf überhaupt oetiaffen; beim 2lbfd)ieb trug bet Keftor in bag ©chulaibum auf Sateinifcf) ein, bajj ftch ©ebaflian am 15. 0DTärs 1700 nach Süneburg begeben habe, bet bamaltgen Hochburg bet 2)fuftf, neben Hamburg unb Sübccf, wo et gemeinfam mit einem befreunbeten Diit\* fchüier, nameng Stbmann, am teilen iDfidhaeltgfioflet eine greijielie fanb, wie fie nach ben Befttmmungen für atmet £eute Äinbet gegiftet waten, „fo fonfl nichtg ju leben, aber gute ©timmen jum Digfant hätten, bamit fie bet Kirche bienüch mären."

2lug ben oot futjem ocröffentiichten gotfchungen öu\* flat» §ocfg miffen mit, baff ©ebaflian, bet bamalg getabe fünfzehn 3ahte alt geworben war, gegenüber ben big' herigen Angaben bet Biographen nicht fonfirmiert wutbe, weil biefe etfl oom pietigmug gefchaffene geifiliche Ein\* tichtung im fiteng iutherifch'orthobopen Ohtbtuf nicht eingefühtt war, ebenfowenig in Sünebutg. £>ier wutbe er auf Empfehlung feineg begierigen Äantorg |>erba in ben 0DTettenrf>or beg 'DDftchaeiigfioflerg aufgenommen, bag feit 1655 in eine Dlittetafabemie für junge Sibeiige um« gemanbeit war. liefet Efwt befianb aug etwa smölf big fünfzehn ganj h^nottagenben (Schülern, bte in ben 'Pfet\* ten unb Vegpetn, b. h- in ben 'grüh' unb 2lbenb\*2Inbach« ten, ben 6efang bet ungefüllten Qtbelgfohne unterflütjten unb bei bet fonfitgen Äirchcnmufif bte ©oiifien unb ©timmführer bet Kantorei fieilten. „'Dafür erhielten fie oom Äiofler aufjer Unterfunft unb Verpflegung monat\* lieh je nach bet Dauer ihrer 3ugehörigfeit jum (Chor fomie

nach £eiftung unb Sprung eine oetfehieben hohe gelb\* lic^e Seihiife. Sie Äantotei beftanb in ihrem Äetn auö btefem ENettenchor, ju bem noch etroa bie gleiche Sinjabi tron (Ehotfängern aus £üneburg hinsufam. ^tefe etroa fünfunbsroanjig ©änget, bie alle bte Oiichaeitgfchule be\* Juchten, bie fein öpmnaftum, fonbern eine fogenannte £ateinfcf)ule roat, ftanben gemetnfam mit ben trom ßlofter gehaltenen EOTufifanten bem Äantor für bte oieifäitigen Aufgaben bet Äir'chenmufif jur Verfügung." (§otf)

2luch in ben ©tragen bet ©tabt fang bie Kantorei an mehreren Nachmittagen in bet 9Boche. Sach befam mit „je jroölf guten 6rofchen" in ben etften jroei Ofcnaten bie brittböcbfte Sejaljlung. — Samaiö lebten jroet be\* fannte Ufufifet in Süneburg: roähtenb bet jroetunbfteb\* jigjähtige 3°hann 3afob £öro, Otgantff an bet Ntfoiaü- fitche, faum oon (Einfluß auf ©ebafftan fein fonnte, routbe bet junge fähige öeotg Söhm, Otgantff an ©t. 3ohannt, für feine ßntroicflung roichtig; biefer Söhnt hatte fich fchon butch bebeutenbe Äompofitionen auöge\* jeichnet, bte mögiieherroetfe auch hen 3Beg nach Ohtbruf gefunben hatten, ferner befaß baS ENichaeitöfiojfct eine jumeiff hnnbfchriftiiche ©ammiung t>on Werfen batoefer Sonfeßer, bie gerotß auch hem fleißigen jungen öenie in bie |)änbe fiel, roie feinetjeit bie Notenfcßäße feinet Ohtbtufet Srubetö. Set Nefroiog berichtet, baß baib nach feiner Aufnahme, als et im (Ehote fang, „ftch roibet fein SMffen unb Villen bei ben ©oprantönen, bte et aus» jufühten hatte, auch 3« gleichet 3eit bie Oftaoe tiefer mithören Heß. Siefe ganj neue 2lrt oon einet ©timrne behielt et acht Sage fang, binnen roclchet 3eit er nicht anbetS als in Oftaocn fingen unb teben fonnte. |)tetauf oetiot et bie Söne bcS ©optanö unb 3ugietch feine fchöne

2 Seebag, ‘Satb

17

Stimme." fcßeint es, baff er nad) bem Stimm-

btud> feine SreifMe beibefyielt unb als öeiger Sßerwen- bung fanb.

3n ben Serien ergriff et öfters ben QBanbetfiab, um, getrieben non feinet feurigen Neigung jum ftlaoiet- unb Orgeifpiel, wie bet üietrolog fiel) auSbrücEt, alles ju tun, ju fe^en, 3U fjören, was if)n nad) feinen bamaligen 25e- griffen immer roeiter barin bringen fonnte. So pilgerte et aud) ju Suß mehrmals nad) Hamburg mit bet 2lbfid)t, ben berühmten greifen Orgelmetfiet 3o^nn 2lbam £Kein>» Een ju ßöten; aud) Eam er bisweilen nad) (Telle, „um bie bortige metfienS auS Sranjofen befieljenbe Kapelle unb ben franjöfifcßen öefcßmacf, ber bamalS in biefen 0egen- ben nod) etwas DZeueS war, fennenjulernen." 5)aS ifi be- jeicßnenb für bie unglaubliche Sern- unb 'SSißbegietbe 2Sacf)S, ben man mit Dlecßt bem gleichseitigen frühreifen philofophifdjen öenie Setbnij oetglichen hat: baff er an ber |>auptfMtte bamaliger beutfcßer ^ETJuftf fiel) mit ber befien norbbeutfehen Überlieferung oertraut madjte, wie fie Tfteinfen unb 23urtef)ube oertraten, anbererfeits ooll aufgefchloffen war für bie fo anberSartige Äunfi eines Sullp, Ütameau unb (Touperin, wie fie nicht nur in Celle, fonbern audj in Süneburg an ber Stätte ftanjöfifcßer Sr3tef)ung, ber Üütterafabemie, gepflegt würbe, wo alfo 25acf) mit fransöfifchcr Sprache unb ftansöfifd) feinen UmgangSfotmen beEannt war.

QBicßtiger freilich für iljn blieb, baß er bie elegan­te £eid)tigfeit „biefet netten unb sterileren Spielart" beS ftanjoftfehen Kofofo frühseitig fennen lernte, als öegengewid)t einer ganj bieSfettigen Dtichtung rein weltlichen Schaffens ju bem ferneren gcifEItchen ÜJiuft- Steren ber bamaligen großen beutfdjen Orgel- unb ftan-

tatenmeifier; in Sadjg fpciteren „franjofifchen (Djaraftet' (Kiefen unb Sansmefobien" ftnbet fiel) ein fünftlerifcher EJ?acf>f>alI non biefen Sugenbetnbrücfen. — Übtigeng mtrft eine überlieferte Slnefbote non (einen Sßanberungen ein besetcfjnenbeö £id)t auf 23acf)S bamalige Sage: „|>ungrig unb mit leeret Safdje fam er not ein QBirtghaug, in ml- djem gerabe eine Oteifegefellfchaft tafelte. S)a ging ein Senftcr auf, unb ein paar -Seringgfopfe fielen bem armen SOTuftffc^üIer oor bie Süfje. QBiemohl enttciufcht, ftcf> aujjerbem oerhöhnt fühlenb, büefte er ftef) hoch batnadj — unb fiefje ba, in jebem fieefte ein bänifchet 'öufaten."

21 lg ftäbtifcher Organtft in Slrnftabt  
unb 'iE'tühlfjaufen.

9iad)bem Sach bie Süneburger Sateinfdjule burchlau\* fen hatte, aber ein Unioerfitatöftubtum roegen feiner iMt» tellofigfeit nicht in Stage fam, erhielt bet Siebzehnjährige, nach oergeblichet Semerbung um einen fteigeroorbenen Organifienpoften in ©angetgfjaufen, im 2lpril 1703 eine ©teile alg Äammermuftfer, ©eiger ober Sratfchitf im fletnen |)oforchefier beg ‘Ptinjen Johann Srnji oon 3BeK mar, eineg jüngeren Sruberg beö regterenben -fJetjogg. |)ier muf et ftch auch alg Orgelfpieler berart auggejeich’- net haben, baff fein 9luf in futjem über bie fleine OiefK benjftabt hinaugbrang unb er jur feierlichen Sinmeihung ber eben fertig gemorbenen Orgel ber „Oieuftrche" 3U Slrnfiabt alg ©achoerftänbiger gebeten mürbe. Sag ©piel beg blutjungen ÄünfUerg machte einen folch tiefen Sin» btuef, bafj ihm bag Äonftfiortum fofort bie Organifien\* (teile anbot, bie Sach ahne langeg Sefinnen annahm. 2lm 9. 2lugu(t 1703 erhielt er bie fchtiftliche SejtaHung; fünf Sage fpater mürbe er burd) |>anbfchlag in 'Pflicht

genommen unb in fein 2lmt eingefübrt mit bet Sebin\* gung, „treu, f)oib unb gegenwärtig ju fein, infonberbeit im anbefoblenen 2lmt, Seruf, Äunftübung unb Kiffern- fcf>aft fiel) fleißig unb treulief) ju bejeigen, fief) nicf>t in anbere -fJänbel unb Serticbtungen ?u mengen, ju rechter 3eit ficb bei bem anoertrauten Otgelmerf einjufinben, fol» cf>eö gebübrenb ju traftieren unb mit allem gleiß ?u oer\* magren, niemanben ohne Sorbemußt be3 |)ctrn ©uper\* intenbenten auf felbigeö ju laffen, bann auch fonffen in geben unb Kanbel ft cf) ber öottegfurebt, 9?ücbtembett unb Serträglicbfeit ju befleißigen, fiel) böfer 6efeUfcßaften unb Slbßaltung beö S3entfeö gänjlicb 311 enthalten, fief) übrigen^ in allem, mie e3 einem eßrliebenben Wiener unb Organiften gegen 6ott, bie ßoße Obrigfeit unb Sorge\* feßte gebühret, treulief) ju oerbalten." Qflö Sntgelt erhielt er nad) bemfelben 'Sehet jährlich fünfzig (Bulben unb außetbem für Äofl unb Kobnung bteißig Saler, maö für einen fo iugenblicßen Reiftet ein recfjt gutcö ©eßalt mar.

3n feinjtnntget 'Keife bat Setnbarb 'Paumgartner, ber baö neufie umfangreiebfte Kerf über Sach gefdjtieben bat, ben Slrnfiabter 23acb in wenigen ©aßen gefebilbert: „Kag tbn ju Slrnftabt in Kabrbeit beglüefte, mar feine fleine tüchtige Orgel. Sei bet feierlichen ginmeibung batte er fte jum Seben ermeeft unb fogleicb, mie ein jugenblicber gröberer, oon ihrem ftlberglänjenben Dfcicb Sefiß ergriff fen. g$ ifl febmer, ficb oon bet Sülle jener 23acb’fd)en geierftunben eine Sorftellung ju machen, wenn et feine Orgel in ben bämmernben Dfaum ber alten |>allenfitcbe binabbtaufen ließ, eine SorfMung oon bet Kudjt jener brängenben öefialtunggfraft, bie hier jum erftenmal, nur freizügiger noch al$ auf bem 'Papier, bie macbtoollen

Sonfubjknjen ber frühen 'Ptälubten, Soccaten, gugen unb (Ef)otaIfä^e ins tönenbe £icht treten lieg."

Die älteflen 3eugniffe oon SadfS £eben roiffen com bortigen [Aufenthalt als hauptfäd)lich michtig ju berichten, baff er fiel) grünblich mit ben Werfen bamaliget guter beutfeher unb franjoftfc^ec Organiflen befaßte unb baff er ju $ufj eine [Reife nach £übccf antrat, um ben bortigen berühmten Organiften an bet [ERarienfirche, Dietrich Suptehube, „ju behorchen", mie ber [Reftolog [ich aus\* brüeft. „Sr hielt fich bafeibft nicht ohne [Ruhen fafl ein Siertelfaht auf unb fehrte aisbann mieber nach 2Un\* ftabt jurücf." |)inter biefet furjen DTotij oerbirgt fich <2Befcntftcheö für £ebcn unb Äunft unfeteS EIReifierS: namentlich, baff et fich aus ber recht engen 9Belt beS fleinen ©täbtchenS h'^ausfehnte, mo eS fchon mögen ber DiS3iplinlofigfeit in feinem Äirchenchor manche Streitig\* feiten gegeben hatte, befonberö mit einem älteren öpinna\* fiaffen, ber, roegen feiner mufifaiifchen ‘Pfufchetei als Siolinift oon Sach einmal „3ippelfagottifl" benamff, mit fünf anberen ftocfbefchmerten Kerlen feinen Sorge\* festen in [Begleitung einer ftufine unter roüjfen Sefcf)imp\* fungen tätlich angegriffen hatte, roorauf Sach aonr £eber 30g unb bem Slngteifer mit feinem Degen fo energifch su\* feßte, ba§ fetne Kumpane fich Sttüfchen bie beiben |)aupt\* gegner marfen. EIRtt einem oiermöchigen Urlaub trat et halb batauf, im -Öerbft 1705, bie ermähnte guffroan\* betung nach hem fünfzig [Keilen entfernten £übecf an, neben Hamburg baS eigentliche [Kufifsentrum beS beut\* fchen [RorbenS, unb 3mat burcf) baS SBirfen beS nun fech\* 3igjährigen Suptelfube, beffen berühmte Sirtuofität auf ber Orgel fomohl mie feine Äompofitionen unfern Sach gleichermaßen ansogen.

\*201: roiffen ntc^tö OfäbereS non bem Slufentbalt in Subccf, bürfen aber mit bet neueren gorfebung annef>men, bajj bet menfc^Iidje unb fünftlerifcbe Verfebr bet beiben Ohififet angeregt, ja fprübenb mat; rote fruchtbar bie 23e- gegnung auf Vach roirfte, iff barauS ju eiferen, bajj et feinen Urlaub um jroei Monate überfd>ritt. SS ijt wohl Segenbe, bajj 23acb bet D?acb>foIgct beS alten 23uj:tebubc geworben roäre, wenn er ficb nach bamate geltenbem 23taucb entfcbloffen hätte, eine bet Söttet ju heiraten, roie eS freilich oft bte in neujte 3eit noDelliftifcb auSge- fcbmücft erjagt routbe; jebenfallö lag in feinem unge­bührlich langen Sluöbleiben ber ötunb, bafj eg jum 3«' fammenflofj mit bet geiftiiefjen Vebörbe unb sum balbigen Vetlaffen Strnflabtö tarn. “500 ‘Protofoll beS gräflichen Äonftfioriumö ju Slrnftabt oom 21. Sebtuar 1706 ift noch oorbanben, in bem Vacfte Verfehlungen aufgeseicb- net ftnb in allerlei oerfänglicben Stagen, nicht nur ‘punft etnö: „SBo et unlängfl fo lange geroefen unb bei roem er beffen Urlaub genommen?" fonbern eß roitb ihm auch trotgerootfen, „bajj et btebet in bem Qcbotal niete rounber- liebe variationes gemacbet, oiele ftembbe Sone mit ein' gemifebet, bafj bie öemeinbe btüber fonfunbieret roorben", ferner, baff er ficb mit ben (Schülern ate Äapellmeiflet nicht oertragen, bafj er ju lange bei ben 6otteSbienflen auf bet Orgel gefpielt bütte; auf bie Vorhaltungen beS ©uperintenbenten roäre er gleich aufs anbere Sttrem ge» fallen unb hätte eg ju fürs gemacht. (Schließlich wirb ein in ben Slugen ber roütbigen Diäte überaus bebenflidjeS VotfommniS aufgeführt, baS für uns eine anmutige ßpt- fobe bebeutet: warum habe et bie ftembe Jungfer auf baS Chor fommen unb muftjieren laffen? Unfer Singe- flagter bat (ich überaus fürs unb bünbig oetteibigt unb

Sum lebten ‘punft auch ntcf>t befonbetö erflärt, baß e$ ftc^ um feine Safe unb Staut '•Dlaria Satbara Sach banbeite, wa$ faum anjujrceifeln ift. ^ebenfalls waten beibe halb batauf öffentlich cerlobt unb heirateten nach furjem Srautftanb am 17. Oftober 1707.

Snjroifcben abet mar eine einfebneibenbe Anbetung in Sachs Seben eingetteten; bie cctfcbiebenen [Reibungen mit bem Äonftfforium, baS übrigens butcbauS im SKecbt toat unb ficb taftcoll unb febonenb bewies, unb mit ben toiber» borftigen ©cbülern, beten Unterricbt bem felbflbewußten Otgelmeiffet feine 'Jteube machte, liefen ihm eine neue Stellung wünfcbenSwert erfebetnen. ©eine geffaltenben Kräfte waren in biefen Jahren mächtig gemaebfen, unb fo b^ßt eS bei ^orfel: „bie <3Bitfungen feinet Eifers unb fo anbaltenbcn gleißet mviffen um biefe 3eit fefjon große Slufmerffamfeit erregt haben, benn et befam nun fürs nacbeinanber ben [Ruf su oerfebiebenen Otganißen^ flellungen." ©o cerließ er leichten -ÖersenS Slrnffabt Enbe Juni 1707, als ihm eine ©teile an ber ©t. SlaftuS' Strebe im tbüringifeben IDIüblbaufen unter ebtencollen Sebtngungen angeboten war, unb grünbete bort feinen •fJauSftanb mit bet fangesbegabten flugen Socbter feines Obctmö Johann Michael Sach. @ie war nach seitge^ noffifeben Sericbten febön, gütig, gemütooll unb auffal\* lenb muftfalifcb begabt unb oerflanb ihren gar nicht leicht $u bebanbelnben jungen Satten aus bem ötunbe. ©o würbe es eine überaus glüefliebe Ehe.

Sach batte cot feiner Überfieblung außer fünfunbadj\* jtg Sulben Sebalt noch btei kalter ßorn, swei Klafter |)oIs unb fecbS ©eboef Dveißg „oor bie Süre gefübtet" oerlangt, wäbrenb ihn ber [Rat cerpflicbtete, baß er „ab- fonberltcb bie ©onn\*, geff\* unb anberen Jetertage feine

Slufmartung treufleißig ocrrtcf>ten, bag ißm anoertraute Orgelmetf in gutem ©tanbe erßalten, bie etwa befinb» liefen Mängel baoon benen -Öerten 93orßeßern anseigen unb oor beten Dleparatur unb üftufif fleißig mitforgen, aller guten, »oßlanftänbigen ©itten ficf> befleißigen, aueß ungejtemenbe öefellfcßaft unb oerbäeßtige Compagnie meiben folle."

ÜJJüßlßaufen roat bamalg freie Dleicßgflabt mit einer reichen mufifalifeßen Überlieferung, bie 2$acß buteß über-« aug rege Sätigfeit coli jugenblicf>en ©cßroungeg fortfeßte; SU Seginn beö neuen 3aßte3, am 4. Februar 1708, btaeß\* te et jeine große ftireßenfantate „öott iß mein köntg" Sur ölüefmunfeßfeier für bie neugemäßlten ÜKatgmitglie« bet „mit 2$uj:teßube’fcßcm Siufroanb unb öepräge" ?ut 2luffüßrung. Sine s»eite feßuf et bafb barauf: „'Set |)err benfet an ung unb fegnet ung" aig |)ocß3eitgfantate für ben pfattßerrlicßen $reunb ©trauber in Slrnßabt, bet ißn getraut ßatte. ÜJiit einer btitfen: „2lug bet Siefe rufe icß, |)ert" ging feboeß fein fo oerßeißunggoolleg ©cßaffen in ÜJiüßlßaufen ?u (Snbe: unerfreuliche 3rcißigfciten sroifeßen ben bort feßt tüßrigen pietiftifeßen Steifen unb ben lutßer- tfeßen 2l(tgläubigen mirften fieß unßetlooll getabe aueß für feine Äunfi aug, ba ber pietigmug gtunbfaßlicß an bet reießeren Sluggeßaltung ber ©ottegbienße Slnßoß naßm. ©o überrafeßte et ben D\at am 25. 3uni 1708 mit einer augfüßtiießen (Eingabe in einem baroefen, ßeute feßmer iegbaten ‘Seutfcß, beten ©inn folgenbeg befagt: er ßabe in ber ©tabt unb ben umiiegenben ‘öorffcßaften bie pflege ber Äircßcnmußf aufbauen »ollen, boeß eg ßabe fieß nießt oßne ‘Kibrigfeit fo gefügt, baß er feinen ßnbjmecf erreießte: „eine regulierte Äircßenmufif ju ©ot\* teg Sßren unb naeß bem ‘Killen ber Ülatgßerren." Sann

f>eigt eg, ©ott habe eg gefügt, bafj ihm unoermutet fiel) eine Anbetung aufgetan f>ätte, „batinnc ich mich in einet hinlänglicheren subsistence unb Spaltung meineg ßnb^mecfg toegen bet mobljufaffenben Äircbcnmufif ohne Q5ecbneß[icf>fctt anberer eiferen", unb nun tücft er jum ©eblujj mit ber Dfeuigfeit beraug, bajj 3bto |)ocf)fütfb liebe Surcblaucbt ju ©acbfen^SBeimat ihn in Sero |)op fapelle unb Äammctmufif gnäbigfl berufen habe. (So bäte et um gütige (Sntlaffung. ©ie routbc oon ben mufifoer» jfänbigen IRatgberren nur ungern erteilt, aber in ooilem ^rieben unb mit ber 3ujtcbetung, ficE) auef) fernerhin ber nach feinen planen im Umbau befinblicben Orgel anju\* nehmen, fd)ieb 33acb febon nach fjabregfrift aug 'fOTübb häufen, roo fein QSetter 3ob«Ttn 'gttebrid? Sach fein 9tacb\* folget mürbe.

Ser |>ofmufifug in QBcimar unb (Eötben.

3n QBeimat begann et im ©ommet 1708 alö |>of' organtff unb Äammcrmufifug beg regierenben -jperjogg QBiibelm ßrnit ein febt oeränberteg Beben. |)icr gab eg feine OKifibelligfeitcn mit ßbören unb ©cbüiern; ber per« fbniieb fromme, lutberifcb geftnntc Serjog unterbrüefte ben offenen -fbaber jmifeben 'piettfien unb Ortbobofen unb batte »tcl ^Rerfiänbnig für bie befonbete ©to^e 5$acbg, mie er ficb überhaupt afg Mürberer aller Äultur in feinem Banbe zeigte. 2llg Äammetmufifug batte 35acb bei feff« lieben ©elegenbeiten eine 2lrt oon |)eibucfcntracbt mit reichen QSetfcbnütungen, engen Äniebofen unb hoben ©tiefcln ju tragen, unb eg iff richtig barauf bingemiefen, mie beiter eg flimmen fonne, ficb ben ebrmürbigen ?bß' magfantor einmal ohne febmere förperltcbe $ütle unb ohne bunflen Organiffenrocf, oielmebr in fugenblicb fcblanfet

Uniform »orjufMen, bk er eben als f>erjogIicf)eS Äapek tenmitgiieb mit ben anbeten Kollegen tragen mujjte. Qlber als MnfHet batte er nun enbgüitig alle ©türm\* unb ©tangjabte hinter ficb, unb erft hier in SBeimat fonnte er bie ibm gefcbenfte unb fleißig auSgebübete Äraft unb Süße jum erftenmal in oottem Umfange unb in b<>b« Dleife entrotcfein. Gr lebte nicht in foicben aßju engen QSerbältniffen rote bisher, oieimebt im Umgang mit ablk gen |)ofIeuten unb bocbgebiibeten -ftumantffen; bem -f)ofe jtanb er auch perföniicb nabe; freunbfcbaftiicb oerbunben roar er mit ©alomon fftanrf. oon beffen Siebern noch beute fo manche in unfern 0efangbücbern fteben, rote 3. 93. „2lcb 0ott, oeriaf mich nicht", „9htn rubeff bu, 0 meine 9tub" unb anbere. Gr roar ©efretär am Oberfonftjtortum unb b^jogitcber 23ib(iotbefar in SBetmar unb lieferte 93acb 3. 93. ben Sert für bie großartige Ojterfantate: „©er JMmmei (acht, bie Gtbe jubilieret".

2lucb mufifaiifcb gab eS tm 93etfebr mit bebeutenben gadjieuten oieie Anregung; einen üffitteipunft für ficb bitbete bie -g>ofbattung beS ‘prüfen 3obann Grnß, ber felbjf ein tüchtiger auSübenber öetger roar. ferner [e&te aiS Organift an bet ©tabtfircbe ©t. ‘peter unb ‘paui 3U SBetmar °tobann 6ottfrieb Walther, ein QSerroanbter 93a<f)S; er roar gleichfalls jung oerbeiratet, unb betbe Mnjtierebepaare freunbeten ficb tafdj unb innig an. ©a QBaltber feibß butcb auSgejeicbnete Äompofitionen ftdj fdjon bamafs einen Dfamen gemacht batte, trat man in einen gegenfettigen QBettfkeit unb prüfte miteinanber neuentjfanbene eigene unb frembe QBetfe. Gine foßticbe Slnefbote ift oon Sach überliefert, bie uns für einen Slugenbiicf biefe lebenbige fDfuftfroelt seigt: 2ÜS et ficb einmal geäußert batte, es roäte ihm febon möglich, alles

offne Slnffofj beim ctjlcn SJnblicf ju fpielen, lub tfyn bet Steunb jum Stüfjflücf ein. Stuf bem Älaoierpult lag, un« auffällig jroifcfjen anbete Notenblätter gelegt, ein ©tücf »on fjatmlofem 2lnfef)en, aber mit einet ^eimlicf) einge« fcfymuggelfen, tccfynifd) faum ju beroältigenben ©teile. QBäfyrenb bet Steunb im Nebenzimmer ben Äaffee fodjte, machte fief) 2$adf, feinet Öemolfnlfeit gemäjj, fofott übet bie tf)m nod) unbefannte Nfufif f>et. Natürlich geriet et bei bet bösartig angelegten Salle mehrere Niale ins ©toefen. „Nein!" tief et bem im anbetn Naum fyeimltdf ladfenben S^eunbe ju, inbem et zugleid) oom Snflrument megging, — „man fann ntd)t alles megfpielen, eS tft nidft mogltcf)!" (nad) 'Paumgartner).

3nzmifd)en roud)g bie Samilie S8ad)S; bem älteflen Äinbe Äfllfeattna 4!w>tot^ea folgte am 22. Nooembet 1710 3Btlf)eIm Stiebemann, bann in ben näcfyflen 3a(>' ren ‘Philipp ßmanuel unb ©ottfrteb Setnfjatb. Semer« fenöroert iff, baf? als Saufpate bei ‘Philipp ßmanuel tn3 5?itcf)enbuci) bet berühmte öeotg ‘Philipp Selemann ein\*« getragen ifl, ein ebenfo fruchtbarer roie bebeutenber Äom« ponijt, bet bamalö alö Äonjertmeifler unb Dirigent am herzoglichen |)ofe ju Gtfenach angeflcllt roat. muff ein »otbilblicheS Samtlicnleben im |)aufe 23acf)ö gelferrfdft f)aben, unb Sotfel beflätigt auSbtücflich, et fei ein oor« jüglich guter -fkiuööater, Steunb unb (Staatsbürger ge« roefen. „SMe Sugenben beo -gmugoatctg beroieS et butch feine Sorgfalt für bie Silbung feinet Äinbet unb bte übrigen burcf) gemtffenfjafte Erfüllung gefellfchaftlicher unb bürgerlicher ‘Pflichten, ©ein Umgang mar jebermann angenefjm. QBer nur irgenbein £unfiliebt)aber mar, et mochte fremb ober einheimifch fein, fonnte fein -fbauS bc« fuchen unb fidfer fein, eine freunbltdje 2lufnalfme ju fin«

ben. Siefe gefeiligen Sugenben, mit feinem großen Äunfl=» ruf pereint, maten auch Urfache, baß fein -f)aug fafi nie oon Befucßetn leer mürbe."

Smmcr meiter verbreitete ficf) S8acf>ö [Ruhm, unb jmar nicht etma burd) feine Äompofitionen, bie ungebrucft ma\* ten, fonbern butcf) fein geniales Orgclfpiel unb feine un- erreichte Sähigfeit aig Orgelprüfet. Sieg führte tf>n auf mancherlei [Reifen, 5. B. nach l^lie, mo man ihn gern afg Otganifr an bet Siebfrauenfitche gefehen hätte. 3e- hoch trug am meiften ju feiner Berühmtheit in beutfehen Sanben eine [Reife nach Sterben bei, mohin er ju einem QBettftreit mit einem internationalen Stern am bama\* iigen [JJlufifhimmei, bem ‘parifer £ouig ÜRarchanb, bed­ürfen mürbe, Ser [Rcfroiog erjähit bie ©efchtchte foigen- berntaßen: „‘Ser in granftcich berühmte Äiaoierfpielet unb Organift [fRatchanb mar nach Sregbcn gefommen, hatte fich oor bem Äüntg mit befonberem Beifalle hüten iaffen unb mar fo giücfiich, baß ihm fönigliche Sienße mit einer ftarfen Befoibung angeboten mürben. Ser ba- maüge Äonjcrtmeiflcr in Srcgben, Boiumier, fchrteb an Bach, beffen Berbienfte ihm nicht unbefannt maren, nach 'JBeimar unb iub ihn ein, ohne Betjug nach Sterben su fommen, um mit bem hochmütigen [Ülarcßanb einen mufi\* faiifchen QBettfireit um ben Borjug ju roagen. Bach nahm biefe Gtnlabung millig an unb reifte nach Sterben. Boiumier empfing ihn mit Steuben unb verfchaffte ihm öeiegenheit, feinen Segnet erft oerborgen ju hüten. Bach Iub hierauf IRatcßanb burch ein hüflicheS |)anbfchretben, in roeichem et fich erbot, alles, mag ihm ÜRarchanb tJlufü falifcfjeS aufgeben mürbe, aug bem Stegreife augjufüßten unb fich oon ihm rcieber gleiche Bereitmilligfcit oerfprach, jum BSettftreite ein. ©emiß eine große Bermegenheit!

ÜRarcbanb bezeigte ficf) baju febt milltg. Sag unb Ort mürbe, nicht ohne QBormtffcn beg Äöntgg, angefetst. Sad) fanb ficf) ?u beflimmter Beit auf bem Äampfplabe in bem |)aufc eincö tmtnebmen [fRtnifferg ein, tt>o eine gtoffc ©e\* fellfcbaft tmn 'Petfonen oon hohem [Range beiberlei öc\* fcblecbtg »crfammelt mar. IRatcbanb lieg fange auf ftcb matten, ©nbfief) febiefte bet |)ert beg -£)aufcg in [[Rar\* djanbg Quartier, um ihn, im $afl et cg ctma oergeffen haben möchte, erinnern ju [affen, baff eg nun an ber 3eit fei, ftd) afg einen ÜKann ju ermetfen. IRan erfuhr aber jur gröfften Sermunbetung, baff 'Bfonfieur IRatcbanb an eben bemfefben Sage in aller grübe mit CSptrapofl aug S>tcgbcn abgereiff fei. Sadf, ber alfo nunmehr allein füJfeiffer beg Äampfplaßeg mar, batte folglich öelegenbeit genug, bie ©tärfe, mit meiner et mtber feinen Segnet bemaffnet mar, ju feigen. St tat eg aud) jur Serrnun\* berung aller Slnmefcnben. ‘Set Äönig f>atte ihm bafür ein ©efebenf con fünfbunbert Salem beftimmt: allein butcb bie Untreue eines gemiffen Schienten, bet biefeö ©efebenf beffet brauchen ju fönnen glaubte, mürbe er brum ge\* braebt unb muffte bie ermorbene Sbre alg bie einsige Sc\* lobnung feiner Scmübungcn mit ficb nach |)aufe neb\* men... Übrigeng geftunb unfer Sach bem Ufarcbanb ben [Ruhm einet febönen unb febt netten 2lugfül)tung gerne JU."

SMe jährliche Sejablung Sacbg ftieg im Saufe feinet SMenffjabre con bunbertfeebgunbfünfsig auf jmeibunbert\* fünfunbaebtsig ©ulben, naebbem et 1714 auch jum Äon\* jertmeifler ernannt mar alg golge baoon, baff et jenen febt cbremmllen [Ruf nach £alle abgelebt batte. SMe bortigen Äircbenoorflebet haben ihm bieg febmer oerübelt, metl er bie Setbanblungen mobl abficbtlicb lange btnaug\*

gejogert hatte. E8acf) rechtfertigte ft(h\* in einem ziemlich fchtoff gehaltenen (Schreiben gegenüber bem QSerbacht, et habe baburch nur eine ©ehaltöerhohung Dom -herjog erreichen motten. Seiber gab eg eine junehmenbe (Sntfrenv bung tm Serhältnig ju biefem dürften, oon bem Sach in bem angeführten Slntmortfdjteiben fagte, „baff betfelbe fchon fooiel ©nabe not meine 'Xbienfte unb Äunfi hat, baff meine Sefolbung ?u Dergröfjern ich nicht erftiieh nach •hatte reifen batf." Dfodj im -herbft 1714 hatte et feinen ■hetjog auf einem Staatgbefud) nach Äaffel begleitet, mo et ben (Srbptinjen Sriebtich oon -Reffen, fpäteren fchme\* bifchen ^onig, burch fein Orgelfptel ju foichem enthielten Statinen hinrif, baff er unmittelbar banach einen fofl\* baren SKing oom Singer jog unb ihn bem bemunberten Spielet fchenfte. Dann aber mürbe bem Ufeiflet burch allerlei unerfreuliche Serhältniffe am SBeimarct -fbof fein bortigeö Sleiben oergättt, unb fchon ehe er ju jener Sriumphreife nach Bresben aufgebrochen mar, hatte er burch Vermittlung bet smeiten öattin feineg -herjogg, einet geborenen 'Prinjeffin Don 2lnhalt\*Othen, bie fichere Äapettmeiflerbeflattung für döthen bereitg in ber Saiche, ein überaug oorteilhafter Eintrag oon feiten ihteg Stu\* betg, beg regierenben dürften Seopolb. Son Dtegben jurüdgefehtt mar er trof? biefeg Ungeheuern Srfol\* geg, ber in ber beutfehen öeifleggefchtchte nur bem fieg\* reichen Kampfe Seffingg mit bet franjofifchen Überfremd bung oergleichbat ifl, bei ber großen Seiet beg IXeforma\* tiongfefleg in SBetmar alg ftomponift übergangen unb, mag ihn aufg tieffte oetflimmen muffte: alg bie Stelle beg •hoffapettmeifletg frei gemorben mar, mürbe ber unfähige Sohn beg geworbenen Dirigenten jum Nachfolger bc\* flimmt, obroohl Sach feit Salden bie Kapelle oertretungg'

weife geleitet unb eine unerreichte SeifEung oon Orgel­werfen unb Kantaten aufjuweifen öefränft im Sewuftfein feines ©erteS, mag et in feinet Erbitterung mit fcbatfen ©orten nicht gefpart haben; als et unmit- telbar nach bem DEeformationSfeff jum jmettenmal — bte erffe 2Mtte um Beurlaubung batte bet Derjog $orntg ab- gelehnt — mit ungewohnter |>eftigfeit um feine enbgül- tige Entlaffung bat, ifi, nach bem Afteneintraq beS |)of- fefretärö Bormann, „am 6. DEooembet bet biöberxgc £on- jertmeiffet unb Organift Bad) wegen feinet IjalSffattigen Bejeugung oon ?u etjroingenbet Dimtffton auf bet £anb- ticbtetfiube arretiert unb enbltcb ben 2. Dejembet batauf mit angcjeigter ungnäbigct Dimiffion beS Qtrrefteö be­freiet worben."

©tt Eonnen uns benfen, wie gern et, aus ber un- wütbtgen -paft entfaffen, baS ibm oerleibete ©eimat oer­lief, um nun in Eöthen einen neuen SebcnSabfchnitt ju beginnen, beffen giiicfiicbe fünf 3ab« ben Dobepunft fei­nes freien Schaffend bebcuteten. Et war nur. |)offapclI- metfier in einer alletbingS febt fletnen Ofeftbenj, bte, febr abgelegen oom Berfeht bet großen ©eit, bei weitem ntd)t bie geifiigen Anregungen unb äußeren EntwicflungSmög- iicbEeiten wie ©eimat bot; bafüt oerbanb ihn halb nicht nur aufrichtiges Vertrauen, fonbcrn echte ^reunbfdjaft mit bem noch jugenbiicben breiunbjwantigfdbtigen gür- ften, bet, hochgebilbet burcb weite 0Eetfen, oon ausge­sprochen mufifaltfcher Begabung, bewunbcrnb ju feinem ftapcllmetßer aufbiicEte. Da ber |)of reformiert war, fpielte bie Äitchenmuftf in Eöthen überhaupt Eeine DEoile; baS OtchefEer war nur fiein, aber alö collegium mu- sicum jut Aufführung oon Äammetmuftf gut gefchuit, an ber $ürff Seopolb, frei oon allen bamaügen Borur-

teilen, felbet alg Beiger mitmirfte. 23ach fcf>uf f>ier feine bcbcutcnbften EBetfe auf biefem Bebtet: Äonjette, ©uiten für fleineg Orcf>efler unb Sonaten für einseine 3nflru\* mente; namentlich entfianben in biefen gahten feine allbe\* bannten Äompofitionen für Älaotet, j. 23. bie Snoentio\* nen unb ber erfte Seil beg EBohltemperierten Äiaoierö. Skburch, bajj 23acf> fiel) in Göthen fafl augfchliefjlirl) bem ©Raffen fammetmufifalifcher Äompofitton für unb mit feinem dürften unb für bie häusliche OTufifpflege mit feinet gamilte mibmete, mürben biefe fünf gaf)te bie bc\* beutfamften für bie muftfalifche Äultur beg beutfcf>en |)au}eg, ja für bie 3Jfuftfpflege ber 2Belt in ben folgen\* ben 3<il)thunbetten. (31. ©teglich)

Gg finb nur fpärltcf>e (Nachrichten, bie mit oon feinem Sehen in Göthen hefigen. Bon feiner eigenen |)augmuftf gibt ung ein feineg 3eugnig bag ju Einfang 1712 begon\* nene „Glaoietbüchlein oor <3BiIheIm griebemann 23ach", in bag er Heine 'Prätubien für Einfänger, jmeiflimmige 3noentionen unb breiftimmige „©infonien" eintrug; auf bem Sitelblatt ift 3U lefen: „3n (Nomine gefu", bejeich\* nenb für bie alleg befiimmenbe grömmigfeit beg 9Neiftetg; fie fpricht ftef) cbenfo in ber EBibmung beg fpäteren „0r\* geibüchieing" aug, „morinne einem anfahenben Orga\* ntflen Einleitung gegeben mitb, auf allerhanb Slrt einen Ghoral butchjuführen, bem hüchften Bott allein ju Gf)ten, bem (Nächflen braug fich ju belehren." ©elbfl bie Heine\* ten EBerfe etmuchfen aug bem lebenbigen GLhrifluöglau\*- ben, roie ihn £utl)erg [Reformation geprägt unb alg mert\* oollfteg 23äteretbe bem beutfehen QSolfe hinterlaffen hatte; auch ‘paumgartner, ber Setter beg ©aljburger ENojarte\* umg, fpricht in feinet Biographie aug, bafj Sutljcrg Be\* ftalt mie ein fchmertblihenbcr Gngel im ©afein beg gtöfj\*

ten SJJufiferg „©eine religiösen gunbamente ruhen feft im Sutfjer’frfjen Grbreicb, it>re mefenbaften 23ebtngun' gen in bet geiftigen, fulturellen, politifeben ©emorbenbeit, bie ihren SInfang mit bet (Srfcbeinung Sutberö nimmt." QBäbtenb bie oetfd>tebenen Äonfeffionen im 17. unb 18. Jabtbunbett felbjt jmifeben gläubigen (übrifien ©cbeibc\* mauern eniebteten, wie mit eg bei 'Paul öerbatbt feben, empfanb 2$acb in biefer caioiniftifcben Umwelt nichts Srennenbeg, wenn et felbfl auch feine Ätnbct in bie fleine lutberifebe ‘Prioatfcbuie febiefte; fein tefotmiertet Sütfl bezeugte ibm feine bauetnbe SSetebrung unb greunbfebaft, S. 2$. inbem et ibm ein ebenfo bobeg öcbalt wie feinem |)ofmatfcba[I gab unb im Stooember 1718 mit anbern bocbfütfHicben QSermanbten jufammen bei bet Saufe eines ©obneg t>on 2$acb 'pate fianb. 6t nahm ibn auf feinen Keifen mit ficb, fo äweimai nach Äarlsbab ju einem ftut\* aufentbait.

Slfg et mit gütfl Seopolb oon bort Dfitte f^ult 1720 jutücffebtte, mürbe et auf bet ©cbmeile feineg •jöaufeg mit bet Stauetfunbe empfangen, baf; feine 6attin SJtaria 2$atbata, bie et bei blübenbet öefunbbeit oetiaffen hatte, wenige Sage ootbet gejlotben mar, ein furchtbarer ©d)tag, ben et nur bureb fein ungebroebeneg öottoertrauen unb erneute Eingabe an fein 3Ber? übetroanb; auch an bem furj batauf erfolgten Sobe feineg geliebten 23tuberg in Obrbtuf trug et ferner. QSicUeicbt warfen biefe bunflen Gtcigniffe fo fernere ©chatten auf bie fonfl fo g[ücflirf>e, febaffengftobe Zeit, bafi fid) 95acb um bie OrganiftenjMe an ©t. 3cifobi in -Hamburg bewarb, an bet Stbmann Steumeifter, bet Pichtet oon SBacbö meiflen Kantaten\* tepten, alg 'paflot amtete. Per Stefroiog berichtet übet bie Steife nach Hamburg bag golgenbe: ,,Un»

gefügt 1722 lieg er gcg bafeibft oon bem IHagt/ gtate unb oielcn anbetn Sotnegmen bet Stabt auf bet fcgönen KatgarinenEircgen/Otgel mit allgemeiner Scrwunberung megr als jmei ©tunben lang gören. Set alte Organig an biefer Äitcfje, 3ogann 2lbam DEetnEen, bet bamals beinahe gunbert 3a^te alt mar, görete igm mit befonbetm Vergnügen ju unb machte igm abfonberltcf) übet ben Egoral ,2ln ^Bafferflüffcn Sabp/ Ions’, welcgen unfet 23acg auf Verlangen bet 2lnwefen/ ben aus bem (Stegreife fegt weitläufig, faft eine galbe ©tunbe lang, auf t>erfcf)iebene 2lrt, fo roie eS egebem bie Stauen unter ben |)amburgifcgen Otganigen in ben ©onnabenboefpern gewognt geroefen waren, auöfü^rete, folgenbeö Kompliment: ,3cf> bacgte, biefe Kung wate ge/ ftotben, icg fege aber, bag ge in 3gnen nocg lebet.' ES war biefer 2luSfptucg oon Dteinfen bego unerwarteter, weil et twt langen Jagten biefen Egotal felbfi auf bie obengemelbete ‘Jßetfe gefegt gatte, welcgeS, unb bag er fong immer etwas neibifcg gewefen, unferm 23acg nicf)t unbefannt war. Dteinfen nötigte ign gietauf ju ficg unb erwies igm oiel |>öf[icgEeit."

Jebocg burcg Scgecgung gelang es bem ©ogn eines woglgabenben |)anbmetfSmanneS, ber nacg bem Sericgte DfattgefonS beffer mit Salem als mit Ringern prälubie/ ren Eonnte, jene Organigengelle ju ergalten, was Dfeu/ meiger in folcge Erregung oerfegte, bag er oon ber Kan/ 3el gerab in ber 3BeignacgtSprebigt feinet jotnigen Ent/ töufcgung QluSbrucf gab: „er legte baS Eoangeliunt oon bet EngelSmufif bei bet öeburt Egtigi auf baS gertlicgge aus, wobei igm benn natiirlicgermeife ber jüngge Sot/ fall wegen beS abgewtefenen KünglerS eine ©elegengeit an bie |>anb gab, feine ©ebanfen ju entbecfen unb ben

QSortrag ungefähr mit biefen merfwürbtgen ^Borten ?u fchliefjen: et glaube ganj gewijj, wenn aud) einer oon ben bethlehemittfchen Sngeln uom Fimmel fäme, ber göttlirf) fpielte, unb wollte Otganiff ju St. 3afobt werben, hätte aber fein Selb, fo möchte er nur wieber baoonfliegen."

9Btr hören nichts baoon, wie biefer ^cf>rfcf)fag auf Sach wirfte, feboch iß im Dfegiffer bet Schlogfapelle ?u Othen baib barauf ju iefen, ba§ am 3. 'öejember 1721 bet QBitwer Sach mit ber Jungfer unb für|Ültcbcn Sän» gertn „Slnna Qftagbalena, |)errn Johann Safpat cfenS, hochfütfflichen fächf.^weigcnfelftfcfjen Ufufifalifchen ■£>of» unb gelbtrompeterS ehelicher jüngffer Sochter, auf fürfiiichen Scfehl tm ^>aufe fopuiieret worben iff." Sr gewann wiebet in ihr nicht nur eine melgeltebte öattin unb Butter feiner Stinber, fonbern auch eine treue unb tüchtige öefährttn unb |>elfertn: gut QJfufif erlogen, mit fchönet Stimme begabt, ftanb fie bem |)auSwefen flatt^ lieh cor, wirfte als Sängerin feiner Kantaten unb Sitten im Shot mit, bisweilen auch am Sembalo im Otchetfct unb an ber Orgel; ja, fie foll fogar ben öenetalbafj ge» lernt haben. SBieberljolt würbe barauf Ijingemtefen, baß fie als Slbfchtetbettn bet Orcheffer» unb Oratorienftimmen Sachs ftch fo oölltg beffen ^eberjügen anpafjte, baff bie Sotfdjung SKühe hafte, beibet |)anbfchriften ju unter» fcheiben, in bet Sat ein beutiieher SeweiS für bie $äbig» fett ber grau, ftch ganj tn baS SBefen ihres genialen Cannes etnjufüfjlen unb hinjugeben. Sie gebar ihm breijehn £tnber, barunter jwei oon mufifgefchichtlicher Sebeutung: Johann Shrtjloph Srtebrich, ben „Sücfe» bürget Sach", unb Johann Shttßian, ben „Sttatlänbet" ober „Sonboner Sach". 3roei „Slaoietbüchletn" legte ber öatte für fte an mit berühmt geworbenen ernffen unb hei»

tcrcn Schöpfungen oon Sänjen, £iebetn unb Chorälen, bxc in if)tct Vielfalt ein SSilb oon bet geselligen iDluftf« pflege im Sacb’fcbcn -häufe geben.

Sad)£ Sage in Otben waten gejault: ai$ ftc^> fein fürftlicber öönnct Gnbe 1721 mit einet „amufifeben" ‘prtnjeffin non 2inbait«Sernburg »erheiratet hatte, lieg unter ihrem CSinflug feine begeifterte SDfufifitebc unb ^pflege iangfam nach, unb fo mürbe biefe hob« S?unfl an feinem |>ofe äur blog gebuibeten Siebenfache. So fab ftch ber -hoffapeiimciftcr, ber nun im neununbbteibigflen 2c« benöfahre flanb, nach einer neuen QBirfunggfMtte um unb fanb fie für bie jmette Sebenöbälfte in 2eip3tg. 5lm 17. Slptii 1723 erhielt et oon feinem auch fernerbin freunbfchaftlich gefinnten durften ein febr mobiroollenbeg SXbfchieböseugniö; in btefem fleht, ba§ et mit ben Set« richtungen beö ebrenroerten unb rooblgeiabrten 3ob«tw Sebafltan Sachen feberjett mobl jufrieben geroefen fei: „man aber berfeibe anberroeit fein Fortun oon ibro ?u fuchen rotllenS unb un3 berfeibe bcöhalb um gnäbigfle Dimission untertänigfl angeianget: 211g haben mir ibm biefeibe bietbureb in ©naben erteilen unb ?u anberroeiti« gen Sienften beffeng refommanbieren motten." Setbe aber blieben in hcrjlichcr greunbfebaft miteinanber oetbunben; Sad) fomponierte für ben öeburfötag bet jr»eiten $tau Seopolbg, einet ‘Pttnjefftn oon Siaffau, eine ©ratuiationö« fantate, unb als ber Sürft, noch »erhaltnigmägig jung, geflorben mar, ermieS er ibm mit einer großen „Srauer« mujtf mit oieien »orjüglich Schönen 'Stoppelchören" per« Sönltch mit einet auSerroäbiten Sttiufifetfcbat bet ber Sei« fe|ung ben lebten 2iebegbienfl.

©et Sfyomagfantor in Seipjig.

2IuS bet langen Sorgefchichte feinet Seroerbung ift et» ftcfjtlicf), baß ftef) Sach nicf>t leichten ©etjenS entfdjioß, nach Seipjig $u gehen. ©utch ben Sob Johann Äuljnauö am 5. 3uti 1722, eines bet gebilbctflcn unb angefehenflen Orgelmeiflet unb Äomponiffen jener 3eit» war baS Äan» torat an bet ShontaSfchuie bafeibfi frei geroorben, baS ju ben überiieferungSreichrten unb roirffamffen ‘pflegeffatten fird)lid)er fDfufif in ben Sänbetn bet Deformation ge­hörte. SUIerbingö roar ein bebeutfamer Dfiebetgang nicf)t ju oetfennen babutch, baß bte alte humaniftifdMheoiogi» feße Sateinfchuie bem 3ugc bet 3«it folgcnb fief) ben rea» iifiifcfjcn Sädjcrn öffnete unb fo bie Dftufiffuitur immer fießtbaret aus bet DJfitte an ben Dftanb beS Unterricfjtö gerüeft mar, rnaS bie urfprüngitch bef>etrfcf)enbe Stellung beS ÄantotS mehr unb mehr f>crabbrücfte. Smmethin roat bie Dftufif noch im Dlahmen bet Seipjiget öotteSbienffe oon größter Scbcutung: als Sad) fchon oon ‘Beimat aus bort meiite, um ÄufmauS Äunfl ju hören unb ben DKeiffer feibft fennenjuternen, notierte et ftd> bie ,,2ln» otbnung beS ©otteöbienfleS am elften SJboentöfonntag frühe", bie eine folcfye güfle geigt, bafi jebet heutige ‘pto- teflant jte nach ben QBorten beS eoangeltfcfjen Sljeologie» ptofeffotS ©riilf>aaö auSgefprochenermaßen aiS fat^oitfef) empfinben mürbe.

3m Stammen bet oon Sut^et eingerichteten beutfeßen DSKeffe hatte Sach anläßlich jenes SefucßeS in Seipjig in bet bortigen Dtifoiai» unb SßomaSfirche feine große 21b» oentsfantate „9?un fomm, bet ©eiben ©eiianb" aufge» fühtt; ein jmeiteSmai mat et im ©ejembet 1717 bort ge» rnefen, um auf Seranlaffung beS bamaiigen UnioerfitätS» reftorS baS Otgeimetf bet ‘Pautanctfircße mit feinen 97eu»

bauten unb Reparaturen ju prüfen, worüber ein aug' fügrlicgeg öutaegten oorganben ifk. ‘JSenn er oot ber entgültigen (Sntfcgeibung junäcgft fernere 23ebenfen $u übetwinben b>atte, fo lag bag an ben oerwickeiten SBebin» gungen, bie mit bet Q3erteif)ung bet fegt begehrten ©teile oerknüpft waten; fo erklärt eg fteg aueg, baß anbere be\* rühmte Bewerber jurücftraten, wie bet ung fc^on bekannte Selemann, bamaig Rkujikbirektor in Hamburg, ferner ber 3etbficr £ofkapeilmeifket $afcg, bet fteg bureg feine Äom\* pofitionen fegon einen Ramen gemalt f>atte. Racg beten 2lbfage meibete ftcf) äuget 23acg noeg bet Äapctlmeifier ©raupnet aug (Darmfkabt, bet bie größten 2lugftd>ten gatte, weil er aig früherer Sgomagfcgület in Seipjig gut bekannt unb empfohlen war. 2lig 'probeftücf fügrte 23acg, bamaig mit bem Sibfcgluß bet Soganneg^affion befegäf' tigt, am 7. Februar 1723 feine Kantate „3efug nagm ju fieg bie 3>t>ölfe" auf; ©raupnet legnte enbgüitig erft am 23. Rfärj ab unb empfagi „feinen collega 33acf> angeiegentlicg aig einen Musikus, ebenfo ffarf auf ber Orgel wie erfagren in Äircgenfacgen unb ÄapelifKicfen, ber honeste unb gebügtiieg bie jugeeignete Funktion oerfegen werbe." Sibet noeg waten niegt alle ©cgwietig- feiten begoben, bie aug ben ‘Protokollen beg Seipjiget ©tabtratg unb aug ben oietjegn Punkten beg „Reoet- feg" ju erfegen ftnb, bie EBacg enbiieg unterfegrieb. 5)iefe oerpfiiegteten ign naeg bem QBortiaut ju folgenbem:

„1) baß icg benen Änabcn in einem egrbarn eingejoge- nen Seben unb QBanbei mit gutem (Stempel oorieuegten, bet ©cguien fleißig abwarten unb bie Knaben treuiieg in\* formieren,

1. bie Rkufik in beiben |)auptkitcgcn biefer ßtabt naeg meinem befken Vermögen in guteg Siufnegmen bringen,
2. einem ehrenroerten Ijocfyroürbtgen 9late allen fchul» btgen fRefpeft unb öehorfam erroetfen unb beffen ®f)re unb Reputation aller Orten beffermajfen beobachten unb beforbern, auch, fo ein |>ert beg fftatg bie Knaben ;u einet 'DRuftf begehret, thrne btefelben ohnroeigetlicf) folgen [affen, au|er biefen aber benenfelbcn auf bag Sanb ju Segräbniffen ober |)och3eiten ohne beg regierenben -f)crrn SBütgermctfierö unb ber fetten ^Sotflehet ber Schule Borberoufjt unb Ofinroilltgung ju reifen feinegroegg oer\* flatten,
3. benen fetten 3nfpeftoren unb Botffehern bet Schule in allem unb j'ebem, mag im Dfamen eineg ehren«1 merten hochmütbigen fRatg biefelbigen anotbnen roerben, gebührenbe §olge leiffen,
4. feine Knaben, melche nicht bereitg in ber Qffufif ein Sunbament geleget ober fich hoch batju fchicfen, bajj fie barinnen informieret roerben fönnen, auf bie Schule nefp men, auch folcheg ohne betet fetten Snfpeftoren unb QSorfiehcr Botroiffen unb Gfinroilltgung nicht tun,
5. bamit bie Kirchen nid)t mit unnötigen Unfojfen be« leget roerben mögen, bie Knaben nicht allein in ber Bo\* fal\*, fonbetn auch in ber 3n(frumentalmufif fleißig unter» roeifen,
6. in Beibehaltung guter Orbnung in benen Kirchen bie Ufufif bergeffalt einrichten, baff fie nicht ju lang mäh\* ten, auch alfo befchaffen fein möge, bamit fie nicht opern\* haftig hetaugfommen, fonbetn bie 3»höter oielmeht jut Slnbacht aufmuntere,
7. bie Dfeue Kirche mit guten Schülern oerfehen,
8. bie Knaben frcunbficl) unb mit Sefyutfamfeit traf« tieren, baferne jtc aber nicf>t folgen wollen, fofcfye mode­rat süchtigen ober gehöriges Ortg mclben,

10. bie Snformation in bet @d)ufe unb wag mit Jon« ficn ju tun gcbüfytet, treulich befolgen,

1. unb ba icf) folcfje feibfi ju »errichten nicf)t ocrmocf)« te, baj? eg burcf) ein anbet tücfytigeg Subjektum ofyne eineö erlauchten fwcfjwürbigen Dlatg ober bet ©cf)ufc Seittag gefeite, oeranffalten,
2. ohne beg regierenben |)ertn Sürgermeiflerg 6r« iaubnig mich nicht aug bet (Stabt begeben,
3. in Setcfyenbcgängmffen jeberjeit, mie gebräuchlich, fo oiel möglich bei unb neben benen Knaben hetgehen,
4. unb bei bet Unioerfität Officium offne eineg ehrenwerten ffocf)WÜtbigen Dlatg Äonfeng annehmen fofle unb mode.

Slffo teoetfiete unb oerpflichte ich mich hiemit unb in ftraft biefeg, bafj ich biefen affen, wie obffeht, treulich nacfjfommen unb bei Serfufl meineg Sienffeg batmibet nicht hanbefn wolle."

6g ifl Sacf)g größte Sat, afg er biefen -Reoetg am 5. 9)Zat 1723 unterfchrieb unb befiegefte, ba§ et ffch frei­willig biefen übetaug flcinlichen Sorfchriften unterwarf, um fein ganjeg Schaffen enbgüftig in ben X'icnfl ber coangefifch-futherifchen Äirche ju fieffen, unb jwar fcfct« [ich aug rein gemiffengmäfügen 6rünbcn, aug ber $reue unb Unbefümmertheit beg echten Sluftragg unb Scfennt« niffeg. „Siefe (Singlieberung in bag iutherifche Seemacht« nig beg ©chuffantorentumg bebeutete inmitten einer neu« Seitlichen aufgeffärten QBeft für feine Äunfi wie für bie

bamaiige beutfche OJfuftffuitur eine cjriflentiellc Gntfdfei- bung »on lebtet rcltgtöfcr öültigfeit." CJBilibalb öurlitt)

2lm 31. OKai 1723 mürbe er in fein 2lmt eingefühtt, bat er fiebcnunbjmanjig 3a.f)tc lang btt ju feinem Sobe »ermattete. Gt mar ein fernerer Sienff, unb jmat aut äußeren mie inneren örünben; benn bie ©chutjucht mar unter bem Oleftor Grnefli fo verfallen, baff et Sach, biefet größte Genie, mit unbotmäßigen, ja oermiiberten ©chütern ju tun hatte, roenn er ber Sertia unb Quarta ben latetni- fchen Äatechitmut erflären unb £ateinfiunben geben mußte unb außerbem in ben eiet oberen klaffen Gefang- unterricht ju erteilen hatte. Qtucf) ber QSetfaU ber OJfufif gab ihm Slnlaß ju Klagen, mäßtenb boef) ßöcßfle Seiffun- gen oom $^omanet^bor unb -Qrcheffct »erlangt mürben; nur unter heftigen Kämpfen gelang et ihm, bie jufäßtich nötigen Kräfte für bie Sluffüßtungen in ber Kirche ju er­halten. ferner gab et oft ein erbittertet Olingen um feine Oledfte alt 'ÜDlufifbireftor an ber Unmerfität, mehrere iSlaie mürben Streitereien megen bet 3uffänbigfeit ober auch »egen feiner Gigenmächtigfeiten mit bem ©tabt­rat, ©chuiieitung unb llni»erfität »on Sach bem Sanbet- hertn, Äutfütjl 2lugufl »on ©achfen, jut Gntfcheibung »orgelegt, menn feine beim Äonftflorium »orgebrachten Sefchmerben nichtt halfen. Gt mürbe erft beffer, alt 1730 ein neuer Oleftor an ber Shoniatfchute aufjog, Johann OJlathiat öetner, ber, ein »orjügticher 'päbagoge, nach Äräften mit bem »eraiteten unb »ernachläffigten ©chuibetrieb aufräumte. Gr hatte auch bat richtige Set- flänbnit für bie Größe feinet Äantort, „biefer Gtne, mein Sach", fließe nach feinen Porten »iel Otpheufe unb mehrere Sußenb Slriont in (ich; et fuchte jmifchen Sach

unb bcn oorgefeßten 23ehörben ju oermitteln. SlHerbingg muß zugegeben werben, baß 93ach fctncrfcitö infolge bet übermäßigen 23elaßung mit fo oieiem ^leinfram äußerß reisbar unb ein fdjroiettger Untergebener gewefen ifi. 3n welcher öemütgßimmung er ficf) bamalg befanb, jeigt bet einzige augfühtlt'che, wirtlich perfönliche 2$rief, ber ung oon ißm erhalten ift; gerichtet an feinen Fugenbfteutib Gtbmann, ber eg jum Äatferlich Dlufjifchen Keßbenteit in ^anjtg gebracht hatte, lautet er in feiner höchß originel­len folgenbermaßen:

„|)ocßrooßIgeborenet |)ert! Guet |)ochwoblgeboten werben einem alten treuen Wiener beßeng ercufieren, baß er ftcß bie Sreibett nimmt, 3ßnen mit btefen 3u infommo- bieten. Gg werben nunmehr faß oier 3«hte oerfioffen fein, ba Guet |>ochmohlgeboten auf mein an Sßnen abgeiaffeneg mit einer gütigen Antwort mich beglütften; wenn ich mid) bann entfinne, baß 3f>nen wegen meiner Fatalitäten einige 9Ta<f)rtrf)t ju geben, hochgeneigt oerianget würbe, alg foü folcf>eg hiermit gehorfamß erßattet werben, ^on 3ugenb auf finb 3f)nen meine Fata beßeng bewußt, big auf bie Mutation, fo mich alg Äapellmeißet nach Göthen gohe, bafeibß hatte einen gnäbigen unb OTußf fo wohl Itebcn- ben alg fennenben Fütß, bei weichem auch oermeinete meine Sebeng^cit 3U befchiießen. Gg mußte ßcß aber fügen, baß erwähnter Serenissimus ficf) mit einer Setenbur- gifchen ‘prinseffin oermähiete, ba eg bann bag Slnßnnen gewinnen wollte, alg ob bie mufifalifche Inklination bei gefagtem Fürßen in etwag iauiicht werben wollte, 3U- maie bie neue Fürftin fchiene eine amusa 311 fein: fo fügte eg öott, baß 3U hiefigent Direktore Musices unb Äantore an bet Shomagfchuie Dosieret würbe. Ob eg mir nun 3War anfänglich gar nicht anßänbtg fein wollte,

aug einem ^apcllmeifier ein Kantor ju metben. ‘JBe^roe- gen aueß meine Resolution auf ein Vierteljaßr trai< nietete, jeboeß mürbe mit biefe Station betmaßen favo- rable betrieben, baß enbtief) — jumale ba meine Sößne benen studiis ju inflinieren feßienen — esi in beö |)öcß' flen tarnen magetc unb mieß naeßet Seipjig begäbe, meine 'Probe abiegete unb fobann bie Mutation Dor» naßme. -fMerfelbft bin icß nun naeß ©otteS QBillen annoeß beftänbig. Da aber nun 1) finbe, baß btefer Dtenfl bei roeitem nießt fo etflecElicß, als man mir ißn befeßtieben, 2) Diele Accidentia (Utebeneinnaßmen) btefer Station entgangen, 3) ein feßt teurer Ort unb 4) eine munber\* ließe unb bet QJiufif mentg ergebene Obrigfeit ifi, mitßin fafl in fietem Verbntß, 9?cib unb Verfolgung leben muß, al3 merbe genottget roerben, mit beö |)ocßfien Veiffanb meine Fortune anberroeitig ju fueßen. Sollten Guet |)ocßmoß[geboren Dor einen alten treuen 'Dienet bofigeö Orteö eine convenable Station roiffen ober finben, fo erfueße ganj geßorfamfi üot mieß eine ßoeßgeneigte Re- kommendation etn$ulegen; an mit foll eö nießt man\* quieren, baß bem ßoeßgeneigten Votfprucß unb inter- cession einige satisfaction su geben mieß beffenö be\* fliffen fein merbe. 'Fieine jeßige Station belaufet fieß etroa auf fiebenßunbert Saler, unb menn es etroaS meß« rete, at£ ordinairement Seicßen gibt, fo fietgen naeß Proportion bie accidentia; ifi aber eine gefunbe £uft, fo fallen ßingegen aueß folcße, mie benn Dorigeg 3aßt an orbinairen Seicßen accidencien übet ßunbert Salet Ginbuße geßabt. 3n Sßüringen fann icß mit oierßunbert Salem roeiter fommen alg ßieftgen Orteö mit noeß ein' mal fo Dielen ßunberten, megen bet etjeffioen fofibaten SebenSmeife. Eltunmeßro muß icß boeß aueß mit noeß me»

nigem oon meinem ^äuöltcf>en 3uf?anbe etroag ermahnen. 3d) bin junt jmeitenmal oerfyeuratet unb ift meine etfle Stau felig in CEöt^en geworben. Slug erffer Gf)e finb am geben bret @öi)ne unb eine $od)ter, mie fotc^e Guer £odp mof)lgeboren annoci) in SBeimar gefeben ju Ijaben ficf> ^ocf>geneigt erinnern roerben. Slug jroeiter Glje finb am geben ein ©oljn unb jroei Söd)ter. SDTein ältefler ©ofyn i(l ein studiosus juris, bie anbern beibe frequentieren nod) einer priman unb ber anbere sccundam clas- sem, unb bie ältefle Softer ijl aud) nocl) unoerf)euratet. Die Äinbet anberet Gije finb noch Mein, unb bet Änabe, etffgeborener, fed)ö 3«f)te alt. Snggefamt aber finb fie gebotene musici, unb fann oerpd)ern, bajj fd)on ein Gonjert vocaliter unb instrumentaliter mit meiner gamilie formieren fann, jumale ba meine je^ige grau gar einen faubeten Soprano finget, unb aud) meine ältefle $od)ter nicf>t fcfylimm einfcf>läget. 3cf) überfdjreite fafl bag Udafj ber f>öflid)feit, roenn Guer |)ocI)rool)lgeboren mit meutern incommobiere, betomegen eile jum @d)luf mit allem ergebenden ERefpeft jeitlebeng oerfjartenb

Guer |)oc^roof)[geboten  
ganj gefyorfamfl ergebender Dienet  
3of). <Seb. 23acf).

geipjig, b. 28. Octobris 1730."

Snfolge 23effcrung bet l33erl)cütntffe burd) ©cgnerg Slmtöfüfjrung gab 93acf) feine 'plane einer gortmelbung auf, unb mir l)ören aucij nicf)tg baoon, baff et nad) bef^ fen allju frühem gottgang tro^ erneuter SBiberroärttg' feiten unter ©egnerg 9iad)folget, bem jüngeren Grnedi, feinen “Podcn oerlaffen mollte. Sluf feinen gall bürfen mir ung ben barocfen 5?raftmenfd)en 23acf), ber not ben Stten«

fcf>cn fein cerantroortunggcolieg 2lmt unb bamit bic öei- tung unb <3Sütbe bet 9Jfuftf mit fcf>roffem Stoij »erteil bigte, unb bet fo bemütig roar cot 0ott, bag et alle feine QBetfe, auch bie fogenannten weltlichen, mit S. (soli), D. (Deo), G. (01oria) ober mit J. (Jesu) J. (Ju va, b. I). |>eiianb, f>ilf) überfc^rieb, afö einen verbitterten, einfamen Sonbetitng, alö einen abfeitigcn, oetgtämten (Rücffcbtitt- iet ootf!e(Ien; feine 'greube f>atte et cieimebt an einem regen QSetfefjt mit cinbetmtfcben Sreunben unb btircb- teifenben gremben con 9tuf, benen fein gaftfreieg -£>aug immer offenflanb. ‘pbiiipp Gmanuei berichtet, „bet Um­gang mit ii)m mat jebermann angenehm unb oft febr et- baulich." ferner erfreute et ftcb an bem con Sefemaun gegrünbeten Goiiegtum muficum an bet Unioerfität, bag wöchentlich einmal im 3>nimetmann’fcben Kaffcebaufe feine neu entftanbenen Snfirumentairoerfe, Konjertc, So­naten unb anbeteg, jeboeb auch bie Schöpfungen |>affeg, ötaung unb Seiemanng forote bet jeitgenöffifeben Italie­ner fpieite. Gr leitete biefeg fieine Stebbabct-Orcbcfler con 1729 big 1740 unb fomponierte 1732 für biefen mufifeben Stubentenfreig bic befannte ^eitere „Kaffee- Kantate", in bet tbr Scrtbicbter 'Pifanber ftd) übet ben Kaffeegenug mit einet Satire luflig machte. |>ter rote in bet berühmten „23auern-Kantate": „QKt ban ’ne neue Oberfeet" geigt et ftcb »on bet betb bumoriftifeben Seite.

'öag bet DJIeifTct coilen Gtfag für fo manchen amt­lichen €tget in feinet Familie fanb, lägt ftcb nicht not aug bem Schlug beg Sriefeg an Gtbmann fliegen; $otfei bejeugt augbtücflicf), bag Sach, ungeachtet bet •ftauptnebtung feineg ©eijleg gum ötogen unb Gehobe­nen, btgroeilen munter unb fogat feberjenb roat unb fpiei­te, bag feine grömmigfeit unb fein Scberj bie $töbücb-

fett unb ber Seher? eines Beifen waten. 3Me 3ß\*tgenof=» fen lobten feine große Sreunblichfeit im Umgang, feine beitete öefelligfeit unb uneingefchränfte öafflichfeit; na»1 mentiieb alle burebteifenben Bufifet waren ibm willfom»» men. 3n einem engeren ÄrciS oon Schülern, bie jum Seil weither ?u ibm jfrßmten, geigte er fi<f> als ebenfo firenger wie förbernber unb beglüefenber Sekret; mit ab­sichtlicher Sethüllung bcS eigenen öenieS machte et ihnen But mit ben Borten: „3ch habe fleißig fein muffen; wer ebenfo fleißig iff, wirb cS ebenfo weit bringen fßnnen." Sin anbermal erklärte er feinen Schülern bie Stimmfüh- tung feinet Snoentionen: „3ebeS Stücf iff eine Untere baltung gwifeben ben eingelnen Stimmen, bie bie 'Per» fonen ootffellen. Benn eine nichts 3mecfmäßtgeS ju fagen bat, barf fie auch eine ‘Beile febwetgen, bis fie wiebet ganj natürlich in bie Unterhaltung btneingegogen wirb. Qlbet feine bürfte bagwifebentufen unb ein Bott ohne Serffanb unb Seruf mit einfptechen."

Verpönt war ihm getabe in ber Stimmführung alles unorbentlicbe Befen. 9fa<f) Schweißer bulbete er nur ob\* ligate, b. f). ffreng butchgehenbe Stimmen. S5en „oom IMmmel gefallenen" harmonifchen 'güllffimmen beffritt et baS löafeinSrecht. §ür bie fubtige Stimmführung ge»» brauchte er ben SluSbrucf „mantfehen". DSecht anfc^aulich fchilbert bie 2lrt feines Unterrichts ber Sohn eines Sach- jchülerS, ber oon Sach als Schwarjburget befonberS ge»» fällig aufgenommen unb oon ihm beffänbig SanbSmann genannt würbe. „Sr oetfprach ihm ben erbetenen Unter­richt unb fragte gugletcf), ob er fleißig $ugen gefpielt habe. 3n ber erifen Stunbe legte er ihm feine Inventio- nes oor. fffachbem er biefe ju Sachs 3ufriebenf)eit butch- frubiert hatte, folgten eine [Reiße Suiten unb bann baS

temperierte Älaoiet. 35ieg festere hat ihm Sach mit feiner unerreichbaren Äunff breimal norgefpielt, unb mein 'Sa­fer rechnete bie unter feine feitgffen ©tunben, roo fief) 33acf) unter bem Sorroanbe, feine Suff jum 3nformieren ju haben, an eineg feiner »ortrefflichen 3nffrumente fefste unb fo biefe ©tunben in Minuten oerroanbelte. 35en 23e- fchiufj machte ber öenetalbafj, moju Sach bie SUbinoni’ frf>en Siolinfoiig mästete; unb ich mufj gefielen, bafj ich in ber 2lrt, rote mein Sätet biefe Säffe nad) Sach’g kantet augführete, unb befonberg in bem öefange ber ©timmen untereinanber, nie etroag Sortreffltchereg an- gehöret habe. 'Diefeg Akkompagnement roar fchonan fich fo fcf)ön, bafj feine |)auptfHmme etroag ju bem Ser- gnügen, roeicheg icf> babei empfanb, f>ätte htnjutun fön- nen." (Subroig ©erber)

‘Praftifchen 3noccfen biente bie „Äiaoierübung". 2luch tfjeoretifcf) hat Sach fein umfaffenbeg Ißiffen für feine ©d)ület fruchtbar ju machen gefugt, inbem et 1738 eine fnapp gebrängte 'üJfethobif ber öeneralbafjlehre oerfafjte, beten etffet Seil für ben oöiltgen Slnfanger, bet jroeite mit oiclen fjfotenbeifpieien alg Stufgabe für Sorgefchrit- tene entworfen tff. 'Philipp ©pitta, bet bie etffe große 93ac^-95iograpf>ic fchtieb, roeiff auf ben tiefen, fraftigen, fittlidjen Srnff hin, ber, wie alle fünftlerifche Sütigfeit, fo auch biefe fleine Arbeit burdfbrang, unb fic^ in Sacf)g QBorten jeigte: „X)eg ©eneralbaffeg Finis unb ßnb- urfache fotl anbetg nicht alg nur ju ©otteg S^re unb Rekreation (Srbauung) beg ©emüteg fein. QBo biefeg nicht in ad)t genommen rottb, ba ifi’g feine eigentliche SOTufif, fonbetn ein teuflifcheg öeplätr unb öeleier."

Stuf bie Dftefenleiffung bet leisten 3af)rjehnte fann hi« nicht eingegangen roerben; nur furj aufgewühlt feien feine

Ehotmerfe: oon fünf 'paffionen ftnb nur sroei erhalten, ferner baS 9BeihnachtS»Oratotium, baS Ktagnififat, bie h»moll»2)teffe, enblich fünf oollffänbige 3af>rgänge 5l'an» taten, jroei^unbertfünfunbneunsig an ber oon be» nen ein drittel oetloren ift. Snbem trohf im 3ufammen» hang mit ben roachfenben ©chtotetigfeitcn burch bie auf» geflärten Äirchen» unb <Sd>uIbe^örbcn im lebten Sebent fa^rje^nt bie gefänglichen ^irchenfompofitionen ganj 3U» rücftraten, entffanb in Seipjig ein f>ocf>bebeutenbeö Orgeln wert an §antafien, Soccaten, ‘prälubien, §ugen, Orgel» ootfpielen, enblich eine §ü[Ie non Snftrumentalmufif, ba» oon nur bet 3ioeite Seil beS <3Bof>ltemperierten ÄlaoierS, baS Ktufifalifche Opfer unb bie Äunft ber guge ermähnt feien. Kur menige ßteigniffe aus Vachs lebten SebenS» fahren fallen hier noch gcfchtlbert roerben: oon £eipjtg auS unternahm er mehrere Keifen, bie burch Aufträge jur ‘Prüfung neuer Orgeln oeranlafjt maren. Kach Dothen fam er, folange §ürft Seopolb lebte, öfter, ebenfo nach ©eifjenfels, roo er burch bie Verleihung beS SitelS eines |>offompoftteurS gemiffe Verpflichtungen gegenüber bie» fern fleinen anhaltifchen ^erjogöhofc hatte. Slucfj in ■Hamburg, Erfurt unb Äaffel erneuerte er bei Vefudjen feinen Kuhm als Orgelfpteler; nachbem er fcfmn oon Cöthen aus oergeblich ben größten mufifalifcijen 3citgc^ noffen, öeorg Sriebtich -£)änbel, in |)alle hatte auffuchcn rooüen, machte er oon Seipjig aus einen streiten Verfuch, fobalb er hörte, baff jener feine alte ‘Kutter bort befuchte. 3eboch mieber fam bie Begegnung nicht juftanbe, ba !>änbel furj juoor nach Snglanb abgereift mar. 2lm hau» figften befuchte Vach ‘SreSben, um mit bem bortigen regen Kufifleben in Verbinbung ju bleiben; er hörte gerne bort bie neuen Opern, 3. V. oon bem ihm befreunbeten

3of)ann Slbolf |)affe, jumeilen begleitet oon feinem Sieb- Iingöfof)n Stiebemann, bet, fpätet als Otganift in S)reg\* ben angepellt, ibm burcb fein ungejügelteg Seben im Sllter Diele ©otgen unb ©cbmetjen bereitete. 3n früheren Sagen pflegte S8acf> not folgen [Reifen ju fagen: „Stiebemann, roollcn mit nicht bie febönen Sbtegbcner Siebetcben roieber boten?"

SMe |)ofgefellfcbaft unb bie bortigen Huftier fepäpten ibn aupetorbentlicp, mie auch bet Äönig fclbp fein ©ön» net mar, an ben et pep, mie mit febon hörten, in mehreren Eingaben unmittelbar manbte, um fein [Recht gegen bie Seipjiget 23epörben butchjufeben, bie ihn in feinet 2$e' tufgauffaffung unb \*augübung binbetten. Um ftcb ihnen gegenüber einen [Rücfpalt ju febaffen, fbtebte et ben Sitel eine^ futfürfJIicb fäcpfifcben |)offompoptcurg in einem ©ebteiben an, in bem et augbrütflicp fagt, bap biefe 23e\* förbetung bie „SBeftänfungen" unb ©inlommengminbe' tungen unterbinben mürbe, bie et unDerfcpulbetetroetfe in Seipjig etleiben müffe. Gleichzeitig fanbte er bie ctpen Seile feinet gropen bmtolMtteffe für ben Äutfütpen 2lu\* guP II., bet äugleicb polnifcbet Äönig mar, ab. Sillen bingg mupte et auf bie etmünfcf>te SBütbe noch btei 3apre matten, bie ihm bet Äöntg etp im Dlooember 1736 „umb feiner guten Gefcbicflicbfeit mitten attetgnäbigp erteilte."

©tma eine 3Bocpe fpätet, gelegentlich feineö Stonffa\* gunggbefuepeg beim ^onig, mürbe bie grope Orgel öott» ftieb ©ifbctmanng in bet neuen herrlichen §raucnFtrcf>e beg UReiperg ©cotg Säht butcb 23acpg ©picl cingemeibt: fo trafen ftcb 3tt>et bet bebeutenbpen Äünftler, bie je für bie CDangelifcpe Äircpc ihre HPctpetmetfc febufen!

Sßetpänblicp ip, bap 23acpg ©epaffen nicht unberührt blieb oon ben bemegten ©reigniffen feinet Sage; fo ip

4 Seebafj, I3a<6

49

nach neuen gorfchungen bie Kantate „<Du griebefürft, |>ett 3cfu (Et>rifl" unter bem ginbtucf ber ÄriegSfutie entflanben, bie 1745 burdj ben Sinfalt ber “preußen in ©achfen not ben Soren Setpgigg unb bann in ber ©tabt mutete, mähtenb bie berühmte Motette „©inget bem |>etrn ein neues Sieb" mit ihrem ©iegeöjubel jut 5eiet beS SIbjugS ber 'Preußen unb ber Dlücffehr beS gttebenS Anfang 1746 entflanb. Siefjlen Stnbrucf muß auf 23adh bie SInfunft ber oertriebenen ©aljburger gemalt haben; bie Uraufführung bet Kantate „Vrtch bem hungrigen betn Vrot" fanb am erflen ©onntag nach SrinitattS 1732 flatt, als ferf>sehnhunbert Emigranten in ben Äirchen £eip> jtgS faßen. SDTit ben Shomanern unb ben meiften Einmoh” nern ber ©tabt mirb Vach ihnen entgegengegangen unb oon bem Slnbiicf biefer giaubenSflatfen eoangelifchen (£ht<\* (len erfchüttert unb erhoben fein, maS ftch in fpäteren QBcrfen ausgeprägt haben mag.

Von feiner festen fReife berichtet $orfe[ ausführlich auf 0runb oon münbiichen Olachrichten, bie ihm Stiebe\* mann Vach gegeben hatte, ber feinen Q3ater nach ‘potS\* bam begleitete. Vutd) Vermittlung beS ©ohneS 'Philipp Smanuei, bet feit 1740 im SMenjte 5tiebricf)S II. oon 'Preußen als Cembaiofpieier ftanb, fam eS ju ber fpm» boihaften Begegnung mit bem großen Äöntg. Viefer hatte immer bringenbet ben Bunfch geäußert, ben berühmten Äünjller ju hören unb fennenjuiernen, aber bem aitge\* rootbenen SDTanne erfchien längere 3eit bie meite 'ga^rt nach Verlin ju anfirengenb, bis et (ich im grühfahr 1747 bennoch baju entfehtoß. 2(m 7. Bai, einem Sonntag\* abenb, trafen Vater unb ©ohn in ‘potsbam ein, roo im Schloß ein Äammerfonjert (lattfanb; bem Äönig mürbe, als et eben feine gißte jurecht machte, butch einen Offi\*

gtcr fDTelbung tmn bet Qlnfunft bet beiben Stemmen ge» macht; fogleid) breite et ft cf) p ben oerfammclten fKuft\* fern unb feinem fleinen |>ofjtaat um unb fagte mit einet 2lrt con Untube: „Dfeine |)erten, bet alte S8acE> iff ge» fommen!" ‘Die gißte mürbe hierauf roeggefegt unb Sach aug bet SBobnung feineg Sobncg fogfetef) auf bag Schloff beorbert, ohne ihm %t\t p taffen, fein Efteifefleib mit einem febmarjen ftantorroef p »ertaufeben. „S)et Äßntg gab für biefen Slbenb fein glßtenlonjert auf, nötigte aber ben bamalg fdjon fo genannten alten Vad), feine in mebteten Zimmern beg Scbloffeg betumffebenben (Silber^ mann'fdjen gortepianog p probieren. Sie Äapelltjten gingen oon 3itnmet p 3immct mit, unb 2$ad) muffte überall probieren unb fantafieren. Dfacbbet bat et fidj tmm Äßntg ein gugentbema aug, um eg fogleid) ohne affe Vorbereitung augpfübten. ‘bet Äßntg bemunberte bie gelehrte 2lrt, mit meicbet fein 5bema fo aug bem Steg\* reif burebgefübrt mürbe, unb äußerte nun, oermutlid) um p feben, mie roeit eine fofebe Äunji getrieben metben fßnne, ben 3Bunfd), auch eine guge mit feebg obligaten Stimmen p böten. QBeil aber nicht jebeg Sb^ma p einer foicben Vollftimmigfeit geeignet iff, fo mahlte fid) 2$ad) jclbfl eing bap unb führte eg fogleicb jut größten Ver« munberung aller Sfnmefenben auf eine ebenfo pracbtoolle unb gelehrte Slrt aug, mie er »orber mit bem ?bema beg Äßnigg getan batte. 2lud) feine Orgeffunff rooflte ber Äöntg fennenletnen. Vach mürbe baber an ben folgenben Sagen oon ihm ebenfo p allen in 'Potgbam befinblicben Orgeln geführt, mie oorber p allen Silbermann'fcben gortepianog." S^er Äßnig mar oon bet unerhörten 9JZei» fterfebaft 2$ad)g oßllig überrafebt; hinter ihm am Älaoiet flebenb, tief er ein über bag anbere IKal: „3fur ein Vach!

51

4«

9iur ein Sad)!" Dlocb nad) Jahrzehnten fpraef) er jum öfletteicbifcben ©efanbten oan ©mieten mit böebfier Se\* rounberung non bem 0enie beg befebeibenen Sf>omagfan^ torg.

QSon ‘Potgbam aus befuebte biefer auch bie ©ebeng\* roürbtgfeiten SBerltnö. Sllg er in ben ©peifefaal beg Opernbaufeg eintrat, machte er feine Begleiter fogleicf) auf ein oom 2lrd)iteften oielletcbt gar nicht beabfiebtigteg Phänomen aufmerffam: roenn nämitcb jemanb an bet einen 6<fe bcS oblongen ©aaleg auf ber ©alecte leife gegen bie QBanb fpracb, fo fonnte eg oon bem, ber in bet 3Ma\* gonaie gegenüber mit bem öefiebt gegen bie Qöanb ge\* menbet ftanb, beutiieb oernommen metben, fonft aber nitgenbg im ©aal. ,/Siefe QBttfung fam oon ber Dttcb- tung ber an ber Tiecfe angebrachten Sogen, beten befon\* bere Sefcbaffenbett er beim erften Slnbltcf entbeefte." Sorfel fagt auch, Sach habe eg immer genau ju bered)\* nen oerflanben, rote jebeg IDIuftfftücf in biefem ober je\* nem Dfaume ficb augnabme.

9?ad) Scipjig jurücfgcfebrt, bearbeitete er bag ihm oon gttebticb II. gefTellte $bema auf btetjebn oerfdbiebene Sitten, in ben fcbroiertgflen formen ber guge, beg ka\* nong unb ber ©onate, im fogenannten Ricercar, bag er mit einer SBibmung am 7. Jult 1747 bem köntg über\* fanbte unb bag alg „TOuftfalifcbeg Opfer", nach feinen eigenen SBortcn, ju 23ad)g lebten groffen SBerfen gehört. 3n feinem Segleitfcbreiben fagt er, baff tbm beim ©teg\* reiffpiei in ‘Potgbam bie Slugfübtung eineg fo trefflichen Sb^ntag nicht berart gelungen fei, rote erforberltd). ,,3d) fagte bemnacb ben Gntfcblufj unb machte mich fogleicb anbetfebig, btefeg recht königliche ?b\*nta ooüfommener augsuarbeiten unb fobann ber SBelt befannt ju machen.

Siefer Sorfag tj! nunmehto nach Setmögen beroetf- fMigt roorbcn, unb ct hat feine anbete alg nur biefe un\* fabelhafte 2lbf{cf>t, ben 9tuf)m etneö Utonarchcn, obgleich nur in einem flcinen fünfte, zu tterhettlichen, beffen öröge unb (Starte, gleich wie in allen £tiegg< unb Srie» bengmiffenfehaften, alfo auch befonberö in bet Sttuftf, jebermann berounbetn unb oetehten mug."

Sluch Sacf>g legte Schöpfung, bag öipfelroerf feinet fontrapunftifchen Schaffend, „bte Äunff bet guge", iff aug bem ‘Potgbamet Gtlebnig heroorgegangen; bag Sh«' ma roanbelt fich, ohne feinen Utfptung ju oetleugnen, ju einem einzigartigen 3tiefcnbau aug Sugen^ unb Äanon\* quabern, bet gleich jener tiefengioefenhaften Äuppel bet Stcgbner ‘grauenftrdhe ?u einet mächtigen Ginheit zufanv mentoächff, wenn auch bte legte Schonung ?u oollenben ben Saumeiftern nicht oetgönnt mat (nach 3t. Steglich). Sei bet lebten §uge, in bet bag Shema feineg Dfameng b-a-c^h etngefühtt roitb, bricht bag <2Betf ab, unb ‘Ph^'PP Gmanuel fegt an ben Schlug bet gebtueften Sluggabe ben Ghotal, ben bet tobfranfe, blinbe SKeiffet feinem Schroicgetfohn Slltnifol in bte §eber biftiert hatte:

Sot ‘Seinen 5hron tret ich hietnit,

0 Sott, unb ‘Sich bemütig bitt,

SBenb (Sein gnäbig Slngeficht Son mit blutarmen Sünbet nicht.

Gin feltg Gnbe mit befchet,

Slm 3üngflen Sag etroeef mich, |>etr,

Sag ich Sich fchaue emigltcf).

Simen, Simen. Grhöte mich!

3n ben legten Monaten feineg Sebeng roat Sach oon einet fchmerzhaften Slugenftanfheit hetmgefucht, bie et

„teils aus 23egierbe, öott unb feinem OZächften mit feinen übrigen nocf) fehr muntern Seelen« unb SeibeSfräften ferner ju bienen, teils auf Slnraten feinet §teunbe" burch eine Operation beheben roollte. ©ein ©ohn berichtet bar« über baS golgenbe: „‘troch biefe, ungeachtet fie noch ein« mal mieberholet rocrben muffte, lief feht fehlest ab. Gr tonnte nicht nur fein 8eficf)t nicht mieber brauchen, fon« bern fein im übrigen überaus gefunber Körper mürbe auch jugleich babutch unb burch h'njugefügte fchäbliche OJfebitamente unb fftebenbinge gänjlitf) über ben -Raufen gemorfen, fo baff er batauf ein tmlligeS halbes Jahr lang faft immer fräntlich mar. 3ehn Sage oot feinem Sobe fchien es ftch jählings mit feinen Slugen ?u beffern, fo baff et einftmalS bcS Borgens ganj gut mieber fehen unb auch baS Sicht mieber oertragen tonnte. Stilein menige ©tunben barauf mürbe er eon einem ©chlagfluffe über« fallen; auf biefen erfolgte ein fühigcS §ieber, an meinem er ungeachtet aller möglichen Sorgfalt grocier bet gefchict« teften Seipjiger Firste am 28. Julius 1750, beS SlbenbS nach einem QSiertel auf neun Uhr, im fechSunbfechjigften 3ahre feines SlltcrS auf baS Serbien)! feines GtlöfcrS fanft unb felig oerfchieb."

**<Bciftti<^>c QCßurgctn feiner $unft**

3mar lebt 25achS umfaffenbeS fammermufitalifcheS 3Berf in breiteften Greifen lebenbig roeiter: bie beutfehe |>auS« unb ^onjertmuftf pflegt baS reiche Gebe, baS er uns mit bem jmeiten Seil beS <3Bohltemperierten ^laoierS, mit ben ©onaten, Snoentionen unb ©uiten für Älaoier, Violine, Getto, §löte unb mit oielen Äonjerten für Or« chefter hinterlaffen hat; feboch foll hier nur oon feiner SDTufif gefprochen rocrben, fomcit fie jum QBort öotteS in

nafyet Sejtefyung ffcf>t unb bamtt if>rcn Urfptung au$ bem üftutterboben bet Ätrcfye funbtut. ©cfyon Sutfyer [egte für ben öotteSbicnft gtofjeö ©emicljt nicfyt nur auf eine ben btbltfcfjen Sert erläuternbe ‘Prebigt, fonbern ebenfo afö erflärtcc $reunb bet OTuftf auf guten öefang, unb jrnat roünfcf>te et etnerfeitg, baff bet hergebrachte mefyrjttmmtge (Djorgefang tn Ättche unb ©cf>ule meiter gepflegt mürbe, anbererfettö fchuf et felbfi butch eine Diethe neuer Sich­tungen unb 'üWetobien bte ©runblage ju bem einftimmigen unbegieiteten öemeinbegefang, bamtt auclj bet gemeine Ofann am liturgifchen ©efcfyefyen eigenen Slnteii näfyme. „Siefe Getobten bienten af£ cantus firmus für bte geiftlidfe Äirdjenmuftf oofalet unb tnfirumentaler 2lrt. Sie Orgel befam etff nad) bem brei§igfähtigcn Stiege ihre beftimmenbe [Rolle unb erroeiterte Stufgabe innerhalb beS ©ottcöbienfieö: ‘Prälubten jutn Eingang mie im Dtadj- fptel, ferner SSerbinbungöfiücfe non Seilen bet beutfdjen Ofeffe." Cgrtcbrtch Rogner)

2$adj fyat t>on Slnfang an im Sinne einet reichen Überlieferung unb bann in ihrer (3Beiterfühtung, mie fte feine QSotfafyten unb anbere jeitgenöffifclje fPfetffer, 3ta- liener mie §te$cobalbt, Seutfche mie 2$urteljube unb 23öf)tn, übten, SBerfe für fein Sicblingöinftrument, bie Orgel, gefcfyaffen, begtnnenb mit (OjoratDorfpieten, bie bem -f)auptltebe junorgingen, roobei fiel) unter feinen |)ctn- ben btefe §0™ übet bag EBefiehenbe fyinauö reich ent» micfelte; ferner mit Orgelcbotälen, bte tm <3Bc^fel mit ber etnfitmmtg ftngenben öemetnbe offne öefang non ©tropfe 3U ©tropfe gefpielt mürben, mätfrenb bie 0e- meinbe ben Seft baju fiitl ablag. QBir Rotten fchon tton bem in Otffen entffanbenen „Orgelbüclfletn", roortn er für ben Slnfänger Anleitung geben mtll, auf allerhanb

2lrt einen Gßotal burdfjufüfyten, bem f>ocf)fien ©ott allein ju Gßren. 3n biefen fec^öunboiersig Gßorälen wirb bet Sept tonmalerifd) burd) Äanon ober -f)armonif auSgelegt. Gin ©pätwerf waren DJeufdjöpfungen unb Searbeitun« gen oon Gßotalmelobicn für baS ©cßemelli'fcße öefang« bucf), ebenfo bie in liturgifcbet Orbnung jufammengefM« ten einunbjwanjig Gßoraloorfpiele im britten Seil ber „Glaoierübung" mit Kyrie unb Credo unb bem „3eßn öebotc«Gf)ora[", in bem es 23ad) unternahm, bie |)aupt« lehren beS £utßer’fcßen ÄatedjiSmuS mujtfalifcf) auSju« beuten: es ifl bie fogenannte Otgclmeffe, bie mit ber ge« roaltigen SrinitätSfuge fcßließt.

2lm (Scf>lug feines £ebenS bat Sad) nocf) bie fogenann« ten „©cßüblet’fcßen Gßotäle", acßtjeßn frühere Gßoraloor\* fpiele, bearbeitet unb nur einige neue ßinjugefügt, 3. S. bie ben Slnfang bilbenbe Fantasia übet „Äomm, ^eiliger ©eift, |)erte Sott", worin baS öeßeimntS ber öetflauS« giefjung nacfy bem apoffalifcßen Sept in großartiger £unff ju etfaffen gefucßt wirb. 2lm treffenbfien ßat 9Bi[tbalb ©urlitt biefe Orgelmufif Sacßs als ßolfeS ©innbilb beS GßtifienbafeinS aus ber öegenfpannung oon ‘JBelt unb Überwelt, 3ett unb Gwigfeit aufgefaßt: „3n folgern ©innbilb mag bet £utßer«Gl)oral als ©tunblage unb 0e« rüfl ber Äompofition auf ben uncrfcßütterlicßen Sau bet Äitcße beuten, bet cantus firmus«©til auf baS bogma« tifcß gebunbene Sefenntnis, bie £anonform ber ©egen« flimmen auf ben öeßorfam beS Gbtiflenmenfcßcn im ©lau« ben unb feine ^reifjeit in ber Slbßängigfeit, bie bicßte Sreiftimmigfeit auf bie burcßwaltenbe Srinität, enblid) ber unioerfale Älang ber Satocforgel auf bie göttliche ©cßöpfungSorbnung unb Harmonie beS UnioerfumS."

SBie bemußt 93acf) ficf) mit feinen Seipjtger ßompofw tioncn in ben [Rahmen beS lutberifcßcn ©otteSbicnfleö ein» orbnete, etmeifen bie faß jmeißunbert erhaltenen geißlt/ eben Kantaten, mit benen et auftragsgemäß, feboeb mit innerftcr eigener Beteiligung, baS eoangeltfcße Streben-» fahr in fünf ooilfiänbtgen 3aßtgängen begleitete, ©cßon in Qttnffabt batte er mit ber 5?ompofition non Äircbenfan- taten begonnen, bie aus ©bo^n unb Sitten beftanben, beten 'Bortlaut fteß Bad) mit gläubiger Berfenfung in ben gegenftänblicßen cßrtfHtcbcn ©eßalt ju eigen machte, ©te fcbiojfen mit bet funfbollen Beßanblung beS ju> grunbe liegcnben CEbaral^. SUlmäßlid) famen oon ber Oper ber Neuerungen unb ©Weiterungen in biefe gorm, bie juetfl tton Stbmann Neumetßet ju einer Seftreform an«- geroanbt mürben, ©ie fanb rafcb in Sßütingen ©ingang, mürbe aber non bet ftarfen pietifitfeßen Nietung be- fämpft, bie in biefer reicheren SluSfcßmücfung — Bibel/ motMEßot, Sitte, Neßtatio, Slrie, ©ßotal — eine fünb- liebe Berroeltlicßung fab. Bach, bet auf fetten ber Neuerer ffanb, mürbe tn ben ©treit binetngejogen unb oerlteß beS\* megen Nfüßlßaufen unb fanb in Oberfonftfiorialfefretär ©alomon ^tand ?u Söetmar einen lutberifcb gefinnten geiftlicben Sieberbidjter für bie bort entfteßenben Kantaten.

©S merben bamals nicht mehr rnete ©täbte in ‘öeutfd)/ lanb eine folcbe reiche liturgifcbe Orbnung befeffen haben mte Seip^ig, unb felbft hier mußte ficb bet SßomaSfantor gegen bie einfeßenbe Sluflofung meßten, bie baS ftegteteße 3eitalter bet Slufflärung mit ficb brachte. Slls Bad) feine bortige ©tcllung antrat, mar ber fonntäglicße öotteS\* bienft in ber SßomaS/ unb Ntfolaifttcße naeß Söolfgang SrillßaaS folgenbetmaßen georbnet: „XÜe öeifHicßen tru\*

gen ‘Keffgeroänbet. ©ie amtierten am Slltar ju britt, unb bet Äircbengefang, forocit et »om ©bot getragen routbe, aber aucf> baS ÄPlleftengebet bebtente ficb bet Iateintfcf)en ©ptacbe, bie STCefjglöcfcben flangen noicf). Set -|)aupt\* gotteSbienfl begann am Sonntag früh fteben Ubt. Oiadj bem ölocfenläuten unb einet lateinifcben ©ingangSmo\* tette beS <£^oteS routbe bet Introitus unb baS Kyrie gelungen. Sann braute bet Äüflet bie SlbenbrnablSge\* täte auf ben Slltar, unb nach einem fnienb gefprodbenen SSatetunfet intonierte ein öeifHicber baS Gloria in ex- celsis. Sie ©emeinbe antwortete mit „SUlein öott in bet £of) fei ©br^. ©3 folgte bie lateinifcbe Segrüfjung (Dominus vobiscum et cum spiritu tuo) unb baS lateinifcb gefptocbene ÄolIeEtengebet. 9lun fang ein jroeü ter ©eifllicber (diaconus) bie ©piflel, bie ©emeinbe bio» auf baS Graduale-Sicb. 3n bet SlbeentS\* unb ‘PaffionS\* jeit routbe bie Sttanei gefungen. Slnfcblieffenb fang ein anbetet Siafon baS ßoangeltum unb intonierte jum ta\* teinifcben ölaubenSbefenntniS (Credo in unum de- um), worauf bet ©bot Nicaenum fang. fam große Äitcbenmufif, ein fogenannteS ^onjert, ju bem häufig bie Sefte ootbet butcf> ben Stucf bet ©emeinbe befanntgemacbt würben. Sanacb routbe bet ©laube beutfcf) gefungen, unb bet 'prebiger betrat bie Äanjel. ©elbfl bet ‘Prebigtbcginn, bet fogenannte Auftritt, war liturgifd) auögeftaltet. Sftan fang „|)err 3efu ©btifl, bicb ju uns roenb" unb betete baS Qktetunfer. ©ine barna\* lige 'prebtgt tat es nicht unter einet ©tunbe. hierauf folgten oon bet ftanjel ßtrcbenbeicbte, ©ebete, Aufgebote, Fürbitten, Sanffagungen, Slnfünbtgungen. Unter bem ©efang eineö Siebes »erlief? bet ‘Prebiger bie SCanjel, unb nun begann baS Slbenbmabl im ©bot, wefentlicb in bet

$otm, in bet mit eg f>eute noch gewöhnt ft'nb, jebod) mit lateinifchen Seiten unb mtt einem „Äonjert mähtenb bet Kommunion". Sanad) mag bet ©otteöbtenff rafc£> gu 6nbe gegangen fein, hoch nicht, ohne bajj nacf> bem ©egen ein ©chiufjiieb etfiang."

(£ntfprecf)enb biefem bewegten SBechfel äwtfchen ‘pfartet, (£b°t unb öemeinbe, geigen auch Sadjg Seipjiget Äanta« ten einen außerorbentIicf>en Dteichtum bet formen, öe« (falten unb ©timmungginhalte, bet untet anbetm butdj bie aug bet itaiienifefjen Oper übernommenen Da capo- Sftien begrünbet i(f. GEbcnfo mürbe bag erft jüngjt etnge« führte Ütejitatio Sräget beg perfonlichffen Stuöbrucfö oon 93ad)g innerer Haltung, ba eg ben objeftioen ©ehaft beg ßoangeltumg ebenfo roie bie eigenen ©eelennbte unb 2$e« tergebanfen beg Sidjterg unb beg Sonmeifterg augfpticbt. 3n Seipjig oerroenbete 2$ach, bet für bie Slugmahl unb 3ufammcn(fellung bet Sette oerantmottiieh mar, Stdjtun« gen beg fcfyon genannten ^ranef, ferner beg Seipjigetg (Shnjttan ^tiebricb -fbentici Cpicanber) unb bet bottigen Sicbterm Marianne oon Sieget für feine Kantaten- unb O?otettentette. Sag Ofetfmütbige i(f, bajj 2kdj auch ge« fübtgbetonte Sichtungen aug bem ptetifiifchen Saget wählte für 2itien unb fRejitatioe, bie unfetem ©mpfinben wegen ihrer fchmelgetifchen Übertreibung ferner (lehen aig bie wuchtigen Siebet eineg Suther unb bie innigen öefän« ge eineg ‘Paul öerharbt. Sluffaüenb ift ferner, wie oft in ben Strien bet Kantaten eine Sobegfehnfucht, ja Sobeg« oertrautheit fid) finbet, bie mit ber ungemeinen Sebeng« fraft unb Sciffunggfäfjigfcit 2kcljg im SBibetfptuch ju ffehen fcheint, anbererfeitg nicht burch bie petfonlichen ©chicffaie — er oerior ja bie etfie ©attin unb elf Ätnbet — allein ftch erfiärte. Surcf) ade biefe ©chöpfungen hin«

imrcf) ift eine Haltung mahtnehmbar, bie über alle itbi' fcf)en Steuben unb Seibcn ben 2Micf auf bie fümmüfebe |)eimat gerietet f>ält. 23ach hat alle Dunfeibeiten biefeg Sebeng burd>Iaufen, ihm ifl bag SBemußtfein bet ©ünbe nicht fremb; fo führt er felbjl ben folgenben Q3erö einmal in einen Äantatentett ein:

QBann unfere Schuib big an ben |)immel fieigt, Du fiehfi unb Eennft ja mein -fDers,

Dag nichts t>ot bir oerfchmeigt,

Drum fuche mich P trößen.

3eboch tragt ihn fietg bie freubige öeroißheit bet QSet' gebung.

Sür bie Motetten, bie ohne Otchefler< unb Orgelbe» gieitung gefungen merben, famen gtunbfä^Iich nur 25ibei- fptüche unb dhoraioetfe in Stage; ftc finb bureb ben Sh» manerchor toohl überall am meinen befannt gemorben unb seihten wie „3efu, meine Sreube", „Singet bem |)erm ein neueg Sieb", „Der ©eif! hilft unfrer ©chmachheit auf" ju feinen fchönfEen unb cingöngtichffen 'JBetEen, trot$bcm fxe aig ©eiegenheitgarbeiten bei Sobegfallen auf SefMung gefchrieben mürben.

2ln bie Sotm bet Kantate anfnüpfenb, aber fte bebeut- fam ermetternb, entfianben bie tton 2$ach fo genannten Oratorien; bag Magnificat mit iateinifchem Seft gehört mit feinen toter großartigen (Shoren ju ben bebeutenbfien unb hetriiehfien SBetfcn 23achg (•£). Sngei), eg mürbe im ^öeihnachtggottegbtenfE oon einer fieineren ßmpore mit fieinet Orgel ber Shomagftrche gefungen. Dag eigentliche ,/JBeihnachtgoratorium" befteht aug fe<f)g ÄirchenEanta\* ten, bie urfptüngiich für bie brei SSeihnachtgtage, Ofeu\* fahr, erfiet ©onntag beg neuen 3ah«3 unb ßpiphantag Eomponiert maten; eg hübet bennoch ein öanjeg mit

föfttichen 'perlen echter oolfgrämtictjer OTuftf. Bettbe« rühmt tourbe bet längere Orcfyefferfafj, bte fogenanntc „QBeihnachtgfinfonte", bie bte jroette Kantate einteitet, mit ißrer feietltrfjen Serbtnbung oon 3bptl unb überfinn\* lieber 'Phantafie. ©aß 23acfj in ben fefHic^en Betf)” nachtgroorten auch ‘paffion^töne anfc^Iug, brüeft bteStefe feinet öemüteg ergreifenb aug; ber ßhorat „0 |>aupt oott 2Mut unb Bunben" Hingt ju Stnfang unb ßnbe beg Oratoriumg an. |)tet wie auch in einigen Kantaten be\* nufete er eigene frühere QSertonungen rceltiicfjer Septe; eg fwnbelt ftef) um fogenannte ‘Patobien, bie bei aßen Son» feiern feit bem fcchjebnten 3ab>rf>unbert bureßaug beliebt waren unb nur bei Sach 3unäcßft beftembenb wirfen fönn» ten, wenn man nicht wüßte, baß er in feinen weltlichen Werfen feine grunbfä^Iicf) anbete Sprache atg in feinen firc^Iicfjen Äompojttioncn fprießt, unb baß in feiner Betfe an eine ‘Profanierung beg ©eifitießen ju benfen tjf. — ©et Soangetif! erjäßtt in farbig bewegtem Kejitatio bie Beihnacßtgbotfcßaft nach 2ufag äwifeßen Strien, 2ltt» unb Saß^ERejitatioen unb (Eßorätcn; mit großen Quoten beginnen bie einzelnen Seile, auggenommen ber jweite, ber oon jener „Sinfonia" eingeleitet wirb; alle fließen mit einem (Eßoratoerg.

Son Sach felbff ffammt bie Sejeicßnung „Ofietora\* torium" unb „Itimmeifaßttg-Otatorium", obwoßt eg ftcf> nur um bie erweiterte große Kantate „kommet, eitet, taufet" bep. „Sobet ©ott in feinen fRetcßen" ßanbett. hingegen fommt bie Sejcicßnung Oratorium im eigent\* ließen Sinne ben beiben erhaltenen 'paffionen ju; mir ßöten, baß Sach außerbem eine Batfug\* unb Sufag\* 'Paffton gefeßaffen habe, bte aber oertorenging, angeblich weit ißte Banuffripte oon Srtebemann Sach toctfchleu^

bert feien. Sie neuere gotfcbung Ijäit alletbingö bie SufaS'Paffton füt jroeifeibaft. Stei paffionen für ben gotteSbienfilicben öebraucb am Äarfreitagnacbmittag batte auch fcbon bet grofje QJZeijTer |)einricb (Scf)ü^ im fiebjebnten 3a^r^unbert gefdjrieben, aber 2kdj ging bar\* über hinaus, als cr füt j,ic 2$en>erbung jum SbomaS\* fantorat noch in Cötben 1723 bte 3obanneS\*Paffton fcbtteb auf bet ©runbiage etncg Sektes oon bcm |)ambur\* ger Siebter StocfcS, ein Sept, ben fcbon Seiemann, ITCat\* tbefon unb |)anbc[ oertont batten; es rotrb oermutet, bafj bei ber feinfinnigen Umbicbtung unb roefentiieben QSerbcf\*« fetung ber Q?erfe 95acb fclbft beteiligt gemefen fei, fo baj? bet ootiiegenbe Sept bie oon ben übrigen ^omponiflen übernommenen ©efebmatfioftgfeiten oermeibet unb bie barin enthaltenen bramatifeben 3been beffer auSnufst. Stuf SkdjS SSetanlafTung toutben einige Cpifoben aus ber 'PaffionSgefcbicbte beS Matthäus eingefügt: baS SBeinen Petri, baS beS QSotbangS unb baS Crb\*

beben beim Sobe 3«fu. Ser Stufbau beS 9BerfeS totrb bureb mächtige Chöre gegiiebert, stoifdjen benen fid) Strien unb Dlejitatioe finben, bie ooil tiefjier innerer Stnteti\* nähme ben Smpfinbungen ber gläubigen ©eeie SluöbrucE geben. SaS ItetjfiücE aber neben ber eigentlichen Srjäb\* iung butcb ben Soangeiifien — es tfi ein hobst Senor, ber fie, nur begleitet oon Stfforben unb leichten Figuren beS Cembalo, rejitiert — btlben bie Cbotaioerfe, bie ur\* fptünglicb oon bet ©emeinbe mttgefungen, fojufagen bie bauetnbe ©ieiebseitigfett jenes einmaligen GretgniffeS bet Criöfung mit ber jeweiligen cbrtfilicben ©eneration be\* jeugen.

SSiet befannter gemorben ift bie ungleich größere Oftat- tbäuS^Paffion, bie groet Chore unb jtoei Orcbefler oer\*

menbet. $te 93trfung tf>rer alljährlichen Aufführung in beit ©täbten nicht nur SutopaS, fonbern auf bet weiten Stbe, wirb butcf) feine Äanjelprebigt erteilt, unb fo liegt fjter bie einjig mögliche Segrünbung für bie fonft recht anfechtbare Seseichnung £8acf)ö als beS fünften ßoange\* lijlen. SMeS |>auptmetf mürbe jum erflenmal am Äar\* freitag 1729 aufgefüfjrt, ohne baß auch nur bet getingfie Nachhall btefeö emsigartigen QrreigniffeS überliefert wirb. 9)?ög[ichermeife hat baS 'Publifum fte als su thcatralifch empfunben; foil hoch fchon bei ber früheren Aufführung einer ‘Paffion eine alte ablige Seipjiget ‘Same geäußert haben: ,,95ehüte ©ott, ihr ßinbet! 3fl eS bodj, als ob man in einet Opera^omöbie märe." Unfere heutige Ctn» fchäßung bet l3J?atthäuS\*'Paffion faffen gmet ©äße eines mobernen Gelehrten sufammen. |)anS Snget fagt: „CfS jiellt biefe ‘Paffion ein übermältigenbeS ‘ötama bar mit feinem ©rjähler, ben SolfSchöten, ben betrachtenben Arien unb Chören nach 2ht alter geiftlicher SolfSfchau.« fpiele. @ie ifi oon einem 3teicf)tum an Dramattf, an ©e- füljlsübetfchmang unb inniger ©läubigfeit, su welchem auch bcr dichter ‘picanber, roohl unter Anleitung unb Beihilfe oon Sad) felbff, roefentlich beigetragen hat."

Sach frönte bie gülle feinet getfllichen Sofalmetfe mit ber h'tnoll'SDfeffe, bie er nicht lange nach bet fDZat- thäus^affion fchuf. Sertraut mit ben 9)lfejJe'Äompoft'< tionen etneö ‘paleflrina unb £otti hatte er fchon oorhet für ben $homanercf)or lateinifche ©tücfe aus ber ‘Dfeffe, baS Kyrie unb Gloria, in ‘■JJiufif gefegt, im gtühfaht 1733 fihtieb et biefe beiben Seile bet üffeffe in außerge\* wohnlichem Umfang unb mibmete fte, wie wir fchon auS bem SebenSabriß erfuhren, bcm neuen Äurfütflen AugufI II. mit ber Sitte um ben Sitel eines |>offomponifIen.

35ie weiteren ©äge entftanben erfi 3ahte banach, unb Smar ftnb acht baoon mteber wie im QBeihnachtgorato- rium ‘parobien anberer Äompofittonen 2kcf)g, aüerbtngö aug fachlichen QBerfen, ohne bag bte Übernahme bie ©c- fchloffenheit biefeg <3Betfeö non einjigartiger öröge ir- genbroie beeinträchtigte, juntal biegmal bie Umarbeitung gen mit größter Sorgfalt unb funfirctchfiet Abmanblung »otgenommen mürben. ÜHtt Dtecht mürbe wieberholt bar- auf hingemiefen, bag 23acf> ben fünffitmmigen Anfangg- unb ©chlugchot beö apofiotifdjen ©laubengbefenntniffeg in biefct Uieffe über bie gtegortanifchen Gelobten beö Credo unb Confiteor in ber alten 5?itcf>e als macht­volle cantus firmi baute unb bamit übet bie eigene Äonfeffion hinaug fich jum ©tauben ber öefamtfirche 3cfu Shtifii befannte. Sr felbji hat bie Aufführung beö ganjen ’JBerfeg nie erlebt, fie erfolgte erfi hunbert 3ahte fpäter burrf) bie JBerlinet ©ing-Afabemte, bte fchon 1829 auf 3dtetö Anregung hin unter Seit): IDtenbelgfohn bte 'OTatthäug-'paffion miebet jum Seben ermecft hatte. QSon bicfcm 3eitpunft an wirft nun fein geifllicheg QBetf übet unjählige Kanäle weiter als eine wahrhaft ptiejlerliche Äunfi „jut Shte öotteg unb jur Srbauung beg lEIen- fchen."

gorileben in ber

3Bte tafch bet größte beutfche ÜJZeifler in ber OTufif oon ber nächflen ©eneration oergcffcn mürbe, geht bar- aug hcroot, bag sehn 3ahre nach feinem Sobe bte ’JBttwe Anna OTagbalena als „Almofenfrau" in Setpjtg fiarb. Q3on feinen jwanätg Äinbern überlebten ihn äuget toter $öcbtern fünf ©ohne, bie jwar tüchtige CDTuftfcr ber neuen Dichtung waren, aber bag SBerf beg QSaterg nicht wettet

trugen, naeßbem btc lötucftegung bet „Äunß bet £uge" burcf) ‘Pbil'PP Cmanuel nicht einmal btc Stoßen einge\* bracht hatte. 3m oerborgenen blühten einige Schüler unb Uiacßfolgcr 23acß3 in ©aeßfen unb Thüringen, aber in bet Öffentltcbfcit roat ßöcßßen3 bte Ctinnerung an ben berühmten Otgeifünftlet unb bebeutenben Seßrmeißer iebenbig geblieben. Q3on ben großen D?eiftern ber SBie' ner Älaffif jeigt -£>at)bn am eheften Skfanntfcßaft mit 35achö ©aßroetfe, mäßtenb fDfojart ihn nur oom £ören' Jagen fannte, big er crß fpcit mit beffen Äontrapunttif ftch befcßäftigte unb 1789 gelegentlich cineö SBcfucheö in Scip^ig jum erftenmai ein Ehotroetf 8acß3 oon ben ?homanern hörte: „Singet bem -Öerrn ein neueö Sieb". St rief begeiffert au3: „Sßaö iß ba3?... ®ag ift rotebet einmal etroaö, morau3 ftch etma3 lernen läßt", unb brei\* tete nun bie einzelnen ©timinen auf Stühlen um [ich herum au3, um ba3 (2Berf in feinem 2Iufbau grünblich ?u ffubieren. Cr fpielte felbft auf ber Orgel bet ?boma3' fiteße unb fantafierte im alten echten Orgelfpiel fo hin' reißenb, baß bet bamaligc Kantor ‘Soleg „ben alten ©e\* baftian 25ad), feinen Seßter, mieber aufetßanben glaub' te." 3n TOTosartö leetem QBetb, bem fKequiem, fpürte man ba3 QSorbtlb be3 alten 'Meißen.

Q3on SBeetßooen roitb berichtet, baß feßon bet breijeßn^ jährige Änabe au3 einer hanbfdjriftlicßcn 2lbfcßrift be3 „<3öohltemperiertcn Älaoiero" gefpielt habe unb fpäter mit ißm al3 feiner „mußfalifcßen SBtbcl" groß geworben fei. 2113 in ben jmanjiger 3«h«n beS neunjeßnten 3aßt' ßunbertö jurn erßenmal mit bem ^ruef auggemäßlter Äompofittoncn 23acß3 begonnen routbe, feßrieb er an ben Verleger: „'Saß Sie ©ebaßian 2oacß3 2Berfe ßerau3' geben wollen, iß etwa3, wa3 meinem |)erjen, ba3 gan3

5 Seebajj, Wad)

65

füt btc hohe Äunfl bicfcg Uroaterg bet |>armonie fcffägt, recht mof>Itut." 3m 3ahw »or feinem Sobe äußerte Seet\* honen: „3?icf)t Sach, fonbem SXJ?eer follte et heißen me\* gen feineg unenblicßen, unaugfchöpfbaren Dleichtumg an Sonfombinationen unb Harmonien." — Außer bet fchon öfter ermähnten begeiferten Stographie Sorfetg (1802) hat Stiebrich Stochliß bag größte Serbien)! baran, baß Sachg £eben befannt mürbe unb fein 3Betf nach fo lan\* gern Sobegfdfaf eine Auferftehung erlebte. Son einer mirflichen Sachpflege fann aber erft unter Äarl Sriebticf) Selter bie Siebe fein, ber in ber Serltner ©tng'Afabemie für Aufführung tton Motetten unb Seilen ber h^moH-OTeffe forgte, fleh alletbingö ju allerlei mtlifütlicben Anbetungen im 3^tgcfchmact berechtigt glaubte.

<£g foll ihm nicht oergeffen metben, baß et feinen AU tergfreunb 8oetf)e auf Sach htnmieg; in bem Stiefmech«- fei beiber finben ftch mieberholt mistige QBorte übet bef> fen Sftujtf, fo menn Selter 1820 fcfjreibt: „Sach if mie ber Äther, attgegenroärtig unb unbegreiflich, ©tne GtfcheU nung öotteg, flat, hoch unerflätbat"; ober ein anbermal: „Äönnte ich $>it an einem glücflichen Sage (benn bag ge\* hört auch baju) eine oon ©ebaftian Sachg Motetten ju hören geben, im SJüttelpunft ber 9Belt foUtefi S)u SMd> fühlen, benn einer mie S)u gehört baju. 3ch höre bie ©tücfe jum mieoielhunbertfenmale unb bin nodh lange nicht bamit fettig unb roetbe eg nie merben." öoethe an\* bererfeitg if merfroürbtg aufgefchloffen gegenüber biefem ihmoölIigSieuen;alg er oon einem Organifen ©cf>üß ftef) in Sab Serfa Sach oorfptelen ließ, äußerte er 1827 übet feinen tiefen Ginbrucf folgenbe berühmt geroorbene ©ä^e: „S)ort in Serfa mar mir juetf, bei oollfommener 0e< mütgruhe unb ohne äußere 3erfteuung, ein Segriff oon

(Sutern ©toßmetßet geworben. 3cf) fptach mit’S aus: als wenn bie ewige Harmonie ftc^ mit fic^ felbß unterhielte, wie pch’S etwa in öotteS 2$ufen, furj oor ber 5Belt- fchöpfung, möchte jugetragen haben. ©o bewegte pch’S auch in meinem Snnern, unb es war mit, als wenn ich webet Ohren, am menigßen Augen unb weiter feine übri- gen ©inne befäße noch brauchte." 3u einem 25efuchet, Dtubolf oon SBeper, jagte et ein anbteS 9Bort übet OÄultf, baS fidjtltch auf baS Anhören 93ad)S jutücfjufüh- ren iß: „'Sie Ofupf gibt uns eine Ahnung einet oollfom- meneten ABelt, oon bet wir in Sönen pammeln. Sehen ip fKußf ber Seele unb ©oft ber 0tunb unb bie 3uflud)t unferet 'üEPenfchenfeele. 9BaS wir fchaffen unb bauen, ip ©tücfmerf; butch ben Sempel ber Sttufif gehen wir jur ©ottfjeit ein. |)ier erleben wir unfer wahres Aufetßeljen."

Sutdjfchlagcnben (Stfofg in ber QBieberentbecfung SBachS hatte bie Aufführung bet flftatthäuS-'pafiion unter bem jungen 3ttot-©chüler Selip OfenbelSfoljn burch bie ©ing-Afabemte 1829, bie oon ba ab regelmäßig biefeS |>auptmerf ju ©ehör brachte. Sie Aufnahme bei ben |>ö- rem mar fjinreißenb; „ber überfüllte ©aal gab einen An- blicf wie eine Kirche, bie feierlichPe Anbacfjt fwtrfchte in ber QSerfammlung; man hotte nur einjelne unwillfütliche Äußerungen beS tief erregten ©efüßls." (gannp 9Jfen- belsfohn) AnberS bie Ärittf, beten SBetfaH nicht unge­teilt mar; fo foll ber 'pfpfofoph £egel gemeint haben, baS fei feine rechte ‘Dfupf, man fei jeßt weitet gefommen, wiewohl noch fange nicht auf baS Dtedjte; jebodj mies et in feiner „Äßhetif" mit mehr QSerpänbniS auf ben 'ÜDfei- per hin, „beßen großartige, echt proteßanttfche, fernige unb hoch gleichfam gelehrte ©enialität man etP neuer- bingS mteber oollpänbig hat fdjäßen lernen."

.211$ im grühfahr 1843 bet größte fKomantifer bet Sranjofen, |)ector Settioj, eine 2luffüf)tung bet ‘Kat\* thäug\*Paffton in Setltn angc^ött hatte, berichtete et in feinem Sagebuch notier Ergriffenheit barübet: „QBenn man aus ‘Paris fommt unb unfete mufifattfehen ©ebräuchc fennt, muff man, um eg p glauben, 3tuge bet Slufmerf\* famfett, bet Ehrfurcht, bet Pietät gemefen fein, mit bet ein beutfeheg Pubtifum eine berartige ßompofition an\* hört, fjebet folgt ben Pßorten beg Seftbucheg mit ben Slugen; nicht eine Seroegung im 2lubtfottum, fein 6e\* mutmet, roeber jufftmmenbeg, noch tabetnbeg, feine Set\* fattgfunbgebung; man tf! in bet Äitche, hott bag ©oan\* getium fingen, mohnt fdjroeigenb nicht einem 'Bongert, fonbern einem öottegbtenft bei, unb fo muff man btefe ‘DJZuftf auch hören. Pian betet Sach an, man glaubt an ihn, ohne einen Slugenbttcf bem ©ebanfen Staunt ju ge\* ben, feine ööttltcbfeit fönne jemate bezweifelt merben; ein Hetzer mürbe Stbfcheu erregen, man batf baoon nicht einmal reben, Sach ift Sach, rote ©ott ©ott tf!."

Son beutfehen Stomantifern fei nur auf Stöbert ©ebu\* mann hmgerotefen, ber feebg Sugcn über Sad)g Stamen fchrteb unb in einem Srtef fagte: „eg ift gar nicht abju\* fehen, rote Sach, wenn fie ihn tn feinet ©roffe gefannt hätten, auf bte Probuftioität oon 2D?osart unb |>apbn gerotrft hoben roürbe. ‘Sag Steffombtnatortfche, Poetifche unb |)umortfftfdhe ber neueren SRufif hat feinen Urfprung aber jumetff in Sach; He gefamten beutfehen Stomantifer flehen tn ihrer Pfuftf Sach weit näher ate IKojart, rote btefe benn auch fämtltch Sach auf bag grünbtichfte fen\* nen, rote ich fclbfl im ©runbe tagtäglich oor btefem |>ohen beichte, mich burch ihn reinigen unb zu ftärfen traue. Sachen ift nach meiner Überzeugung überhaupt nicht bet\*

Zufommen; er tff tnfommenfurabel." (1840) (Sin Ofen\* fchenalter fpäter fc^rctb.t gttebrtch Oftebfche an feinen gteunb Strom Otohbe: „3n biefer QBoche (9(prtl 1870) habe tcf) breimal bie Ofatthäug^affion beg göttlichen 25ach gebärt, jebegmal mit bemfelben (Befühl ber unet\* mejjltchen Serounbetung. <3Ber bag Sbriflentum »olltg »erlernt bat, ber hört eg hier rotrfltch roie ein Soan\* geltum."

Sag innere Seben, nicht nur mufifaltfcber Greife unfe\* teö QSoIfeö, tff in ben testen buubert fahren »on feinem anbern Sretgnig cbriftlicber Scrfünbtgung alg öanzeg fo tief berührt roorbcn roie »on ber SJfatthäug^affion, unb eg tff mit Dlecbt gefagt, eg fei unaugbenfbar, roietnel bie Sboralmelobtcn SBacbö, befonberg „9Bcnn ich einmal foll fcbeiben" in Sad)g Raffung menfchltcheg £eib haben tragen helfen unb ben Stoff beö Soangeltumg gefpenbet hätten (nach |)ang Sefch).

TUfit (Hecht fonnte gefagt werben, Sacf)g Stnflufj auf bie Äompontffen beg neunzehnten ^ahrhunbertg fei unge\* heuer, unb eg werben bie befannteffen (Hamen in biefer ■htnftcbt aufgeführt: UHenbelsfohn, Stahmg, (Heger, Shapin, Sefar gtancf, Sebuffp, fogar ber alte <3Serbt hatte auf feinem Sefepult ffänbig eine Sacfffche ^ugc aufgefchlagen, unb feine lebte Oper „galffaff" fehltest mit einer $uge. 016er bie Ofuftfgelehtten roetfen auch nach, baff neuefte Sonfeber roettgehenb unter feinem Stnfluff ftehen, j. 95. |)inbemtth, ber fiel) formal unb inhaltlich nachbrücfltch ju Sach befenne, ferner Straroingft) unb Sela Sartöf, ebenfo roie bte Seutfchen 3ohann (Hepo\* tnuf Oroüib, Heinrich Äamtngfp unb Srnff Gepping.

•hören rott zum (Schluß noch bie gewichtigen Stimmen zweier 3<ütgenoffen, ^ttnächf? beg Shomagfantorg 5?arl

©traube, ber jtcf) um bag Gefamtmer? 9$acf)g bte aßet# größten Sßerbienfte ermotben f>at; et ftarb am 27. Slpttl 1950 unb f>attc ftcl) alg feßteg QBort unb 23efenntnig jur 23egräbnigmujtf 93acf>ö fcfyönfte Motette: „3efu, meine gteube" geroünfdjt. fturj oor feinem Sobe fdjtieb er jurn ^ubtiäumgjaljr für eine §eftfd)tift bie QBorte nie- bet: ,/öie geitlofe Größe 23acf)g beruht auf bet engen ^Serbunbenhett t>on ÄünfHertum unb Giäubigfett; feine IDlufif ijl ebelfier Qtuöbrucf eineg tätigen (Eljtifientumg." 2$ifdE)of £ilje aber beenbet feine Gebenfrebe jum smet- f)unbertfien Sobegtage 23acßg mit bem mafynenben 'SBun- fche: „OJZöcßte unfet QSolf fid) btefeg fernes großen ©oß- neg batin roürbig ermeifen, baß eg iljn in bet ganjen güHe unb Äraft feineg Glaubeng unb '•Dfufijteteng auf- -nimmt! Sg fönnte eine oon jenen Ijetienben Kräften fein, oßne bie mir ben inneren 3Bieberaufbau ber Oiation ung nicht benfen Eönnen!"

Literatur

‘ Gtunblegenbe 3Bctfe:

Philipp ©pitta: 3»bann ©ebafiian ©acb, 3. 2tufl., 1921. Stlbert ©cbmei&er: 3o&ann ©ebafiian ©acb, 3. 2lufl., 1920. SKubolf ©tcglicf): 3obann ©ebafiian Q3acf) (1935). f>an« ©efcb: 3<>bann ©ebafiian 93acb. grömmigfeit unb Glaube, I, 2. <3ufl., 1950.

©etnbarb Paumgattner: 3<>bann ©ebafiian ©acb. £eben unb SBerf I, 1950.

C i n j e 1 f cb t i f t e n :

Kubolf QBuflmann: ©acb« Äantatentejte, 1913.

Oiubolf ©teglicb: QBege ju ©acb, 1949.

Gujlat) gocf: Sie ‘Babtbeit übet ©acb« Qlufentbalt in £üne\* bürg, 1949.

|)an« Cngel: 3»bann ©ebafiian 23acb, 1950.

QBiltbalb Gutlitt: 3ob«nn ©ebafiian 95acb, bet (Dleiflet unb fein 3Betf, 3. 2luf(., 1949.

OJlüHet non 2lforo: 3»bann ©ebafiian ©ad). ©tiefe. Gefamt' auSgabe. 2. Qtufl., 1950.

|>an« £tlje: 3»bann ©ebafiian ©acb- OJiuftf au« Glauben. 1950. QBotfgang Srtllbaa«: ®ie Äircbe 3°bann ©ebafiian ©acb«. „3eitroenbe" 15. Oionembet 1950.

Olatbttäglicb ifi mit noch bie folgenbe ©^tift befannt gerootben, auf bie nacbbtücflicb bingeroiefen fei: gtiebticb ©menb: £utbet unb ©acb. 1947. „(Der Anfang", |)eft 2.

**Iimgen öco 0C0ßnu?öcri0ßn Lottes**

Cine Dtcitje djrifitid^er Sebenöbilbct

(Dies ftnb fletne, nicht teure, bod) gut getriebene gebenS\* bilber, bte red)t empfohlen werben lönnen. ©erabe unfere 3ugenb [olltc folcfte £ebenSbt(bet lefen, um barauS bte 38ttf\* (ichfeit unb Schönheit beS echten Ci(jriflentumS ju (erneu.

„Qfoang. SKliansblatt".

3t)r mertoollet 3nha(t unb bte gefchmacfoolle 2luS|lattung (affen bie SBänbcfjen als preiswerte öefdjenfe befonberö ge\* eignet etfeheinen.

9Jun ftnb fie roieber ba, bie fchon früher fo beliebten äuget\* lief) fehmuefen unb inhaltlich roertooüen S8änbcf>en ber (Reihe „3eugen beS gegenwärtigen öotteS" (früher: „(Wenfchen, bie ben (Ruf Dernommen")... QBtr feilten un« in unfeten Sagen mehr benn je ber (Dlänner unb grauen entftnnen, bie als wahrhafte 3engcn beS gegenwärtigen ©otteS ihren gebcnSroeg gingen. ^Belebe Äraft unb welcher ©egen oon ‘Perfönlidjfeiten auSgeht, bie ununterbrochen tn bireftet (e\* benbiger öemeinfehaft mit unfetem |)ettn 3efuS (£f)rif(uS jlehen, baoon (egen btefe BebenSbefchreibungen ein berebteS BeugntS ab. ®S ifl etwas 5?ö|i(icheS, biefe Büchlein ju (efen ... ich wünfehte fie in jebeS |>auS, inSbefotibere aber in jebe chrijlliche Jamilie. ,,©ie 3ugenbhi(fe".

‘Dtefe ®änbchen ftnb hübfehe unb bewährte öefchenfbücf)\* lein, bereu ^Bollen bamit gefennjeichnet ifi, Ifftt ,,-f>ct(tge im biblifchen ©tun, welche butch bie ©nabe frei unb froh geworben ftnb", oor bte Slugen beS £efetS ju fteden, „beten geben ein ©ott wohlgefälliger ©otteSbtenjl ifl unb bie ?utn ©egen ihrer (Biitmenfchen werben". 3n biefem 23üchlein (lerfen ©chäge für bie öefchichte chtifllicher Srömmigfeit mb ©tfenntnis.

.güt Qlrbett unb 2$ejtnnuna'

